

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

7/2022

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

DIGITAL LEBEN UND ARBEITEN



Jetzt auch mit
Stellenangeboten
aus dem Harz!

„ Je kürzer der Arbeitsweg,
desto später der Wecker. “

Alle Infos auf:
job38.de



Foto: I&Z Magdeburg GmbH

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

unsere Sorgen und Nöte zu den Energiefragen, zur Aufrechterhaltung von Liefernetzwerken sowie zur Materialverfügbarkeit beschäftigen uns gegenwärtig über Gebühr. Und es fällt daher schwer, sich auch anderen wichtigen Zukunftsfragen unserer Unternehmen zu widmen. Dazu gehören nach wie vor die Gestaltung zukünftiger Innovationen und das weitere Vorantreiben der Digitalisierung.

Zahlreiche unserer Gespräche ranken sich derzeit um die Ansiedlung von INTEL. Die Unternehmer aus vielen Branchen verbinden diese mit der Erwartung, im Aufbauprozess und in Zukunft als Dienstleister und Zulieferer agieren zu können und suchen bereits intensiv Wege und Möglichkeiten, ihre Leistungen anzubieten. Und das ist richtig so. Mit der Ansiedlung neuer Unternehmen sollen auch die bereits regional bestehenden Unternehmen befruchtet werden. Nur wenn sich beide Schritt für Schritt miteinander verweben, wird es für unseren Wirtschaftsraum vielfältiger und internationaler.

Um aber auch nachhaltig partizipieren zu können, benötigen wir eine Weiterentwicklung unseres unternehmerischen Handelns in Form von neuen Services, Produkten und Verfahren. Ein Ziel sollte daher sein, dass wir über die Branchen hinweg als Kompetenzträger, Erstanwender und Nutzer ein zuverlässiger, flexibler und dann auch unverzichtbarer Partner in der Entwicklung leistungsfähiger digitaler und

elektronischer Produkte werden. Vor dem Hintergrund des globalen Wettstreits werden dabei Innovation, Digitalisierung, Automatisierung, klimaneutrale Produktion genauso wie eine intelligente Kreislaufwirtschaft entscheidend sein.

Das Vorantreiben der Digitalisierung bedeutet dabei weit mehr als der reine Breitbandausbau. Das wissen wir alle. Manches können wir wenig direkt beeinflussen. Aber dort, wo wir vollen Zugriff haben, nämlich in unseren Unternehmen und in den unmittelbaren Lieferbeziehungen, können wir noch deutlich zulegen. Wir müssen uns aktiv Fragen wie »Wie bringen wir unsere IT-Wirtschaft mit den anderen Branchen besser zusammen?« oder »Wie ziehen wir als Unternehmen einen maximalen Nutzen aus den Investitionen zur Digitalisierung?« stellen, um strategische Entscheidungen zu treffen.

Hinsichtlich betrieblicher Innovationen ist beides wichtig, sowohl die kleinen als auch die großen Schritte. Die großen Schritte funktionieren zumeist nur in Kooperation. Das bedeutet aber nicht, einfach nur mehr miteinander zu reden, sondern noch konsequenter zielorientiert zu handeln, stringent Potenzial einzuschätzen, wirtschaftlich lohnenswerte Schwerpunkte zu setzen, Kräfte zu bündeln und Wege der Umsetzung zu suchen. Konkurrenz ist gut und wichtig. Aber da, wo wir kooperativ gemeinsam stärker sind, müssen wir uns finden und den Vorteil noch mehr ausnutzen.

Unsere Zulieferindustrie ist ein solches Beispiel für kooperatives Handeln. Wir stehen in der Region kurz davor, eine Plattform unterschiedlicher Handlungs- und Kommunikationsformate branchenoffen aufbauen zu können, welche alle relevanten Stakeholder des industriellen Wandels zusammenbringen soll. Dabei entstehen Innovationen nicht per se, sondern die Aktionsfelder werden durch die Mitwirkenden bestimmt, die anschließende Gestaltung obliegt dann den Stakeholdern.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, in der Praxis fällt es uns aus vielerlei Gründen schwer, diesen Weg der Erneuerung und Innovation in aller Konsequenz zu gehen. Der individuelle Erfolg jedes Ihrer Unternehmen und Ihr persönliches hohes Engagement für die Gesamtheit unserer Wirtschaftsregion zeichnen uns aber aus. Genau diese Kombination werden wir für die Bewältigung der zukünftigen Anforderungen mehr denn je benötigen. Es würde mich freuen, wenn Sie auf den nachfolgenden Seiten für sich weitere neue Ansatzpunkte finden.

Dr.-Ing. Stefan Schünemann
Mitglied der Vollversammlung
der IHK Magdeburg



Europa auf dem Weg in die Digitale Dekade

Die Europäische Union hat ambitionierte Ziele für den digitalen Wandel bis 2030 aufgestellt, für die alle Mitgliedsstaaten gemeinsam stehen. Europa muss sich zur führenden Region im digitalen Bereich entwickeln. Nur so wird die europäische Wettbewerbsfähigkeit langfristig gewährleistet.

TITELTHEMA

6 Digitalisierung und Analogisierung

Wer kann sich nicht an die 90er Jahre erinnern? Hier begann das Spiel mit den legendären Pokémon-Karten. Man startete Tauschaktionen auf dem Schulhof oder sammelte mit Leidenschaft die richtigen Karten für die Vervollständigung des Sammelbuches. Markus Schwarze hat seine Sammelleidenschaft zum Beruf gemacht und gründete die Firma »Gate to the Games«.

18 Digitale Erfolgsgeschichten

Die Wirtschaftskammern in Sachsen-Anhalt haben auch im Jahr 2022 wieder die besten »Digitalen Erfolgsgeschichten« prämiert. Ob Start-up oder Traditionsbetrieb - jedes Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten konnte teilnehmen und seine Erfolgsgeschichte erzählen.

IHK-REGIONAL

20 Mangel an Fachkräften nimmt zu

Über 60 altmärkische Wirtschaftsvertreter fanden sich zum ersten hybriden »Unternehmerfrühstück Altmark« im Autohaus Hotz in der Hansestadt Gardelegen ein. Im Mittelpunkt stand dabei die sich immer weiter zuspitzende Fachkräfteproblematik.

22 »Kahlflächen dürfen kein Tabu sein«

Landrat Thomas Balcerowski könne sich schon in absehbarer Zukunft Windparks im Oberharz vorstellen. Einige der in den letzten drei Jahren abgeholzten und nun völlig kahlen Flächen seien sehr gute Standorte zur Gewinnung von Windenergie.

IHK-INTERNATIONAL

36 Zwischen atmosphärischen Störungen und Optimismus

Mexikos Präsident López Obrador teilt gegen Privatinitiative aus - aber Geschäftsaussichten und Perspektive bleiben gut.

38 Sourcingchancen auf dem Westbalkan

Pandemie und Krisen rütteln an den globalen Lieferketten. Alternativen für die Beschaffung in Europa sind schwer zu finden. Eine Option ist der Westbalkan. Für den deutschen Mittelstand bieten sich dort Chancen.

MELDUNGEN

34 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region



BERUFSBILDUNG

40

Foto: IHK Magdeburg



IHK-AKTIV

48

Foto: Magdeburger Hafen GmbH



IHK-SERVICE

53

Foto: Alexander Limbach - AdobeStock

Viel los für kleine Forscher im Juni

Ausprobieren und Mitmachen zum deutschlandweiten »Tag der kleinen Forscher«.

Verkehrsausschuss tagt am Hafen

Die Wirtschaft im nördlichen Sachsen-Anhalt durchlebt unruhige Zeiten und hat viele Herausforderungen zu bewältigen.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Die Europäischen Nachhaltigkeitswoche vom 20. bis 26. September 2022 starten unter dem Motto »Digital.Nachhaltig.Erfolgreich«.

BERUFSBILDUNG

42 MINT-Aktionstage für Schulklassen

Zwei Tage lang war die Festung Mark in Magdeburg ein Ort, an dem geforscht, ausprobiert, mitgemacht und gelernt werden konnte. Rund 500 Schülerinnen und Schüler aus 21 Klassen und 15 Schulen nutzen die Gelegenheit für einen Besuch.

44 Tag der Ausbildung erfolgreich gestartet

Nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung fand am 13. Juni 2022 wieder der Tag der Ausbildung in der IHK Magdeburg in Präsenz statt. Die ca. 170 Teilnehmer von Ausbildungsunternehmen aus allen Regionen des Kammerbezirkes nutzten diese Chance zum persönlichen Erfahrungsaustausch rund um das Thema Berufsausbildung.

IHK-AKTIV

50 IHK-Bauausschuss tagt in der Wallonerkirche

Auf seiner zweiten Sitzung des Jahres am 29. Juni 2022 tagte der Bauausschuss im Rahmen einer Präsenz-Sitzung in der Wallonerkirche Magdeburg. Das große Thema der Sitzung war die Digitalisierung in der Baubranche.

51 IHK-Finanz- und Kreditausschuss tagt in der Investitionsbank

Auf seiner zweiten Sitzung des Jahres am 30. Juni 2022 tagte der Finanz- und Kreditausschuss in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Die Materialverfügbarkeit und -preise war das bestimmende Thema der Sitzung.

IHK-SERVICE

55 Von Firma zu Firma

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!

58 Amtliche Bekanntmachungen

Digitalisierung und Analogisierung schließen sich nicht aus!

Wer kann sich nicht an die 90er Jahre erinnern? Hier begann das Spiel mit den legendären Pokémon-Karten. Man startete Tauschaktionen auf dem Schulhof oder sammelte mit Leidenschaft die richtigen Karten für die Vervollständigung des Sammelbuches. 1996 wurden dann auch die ersten Videospiele des Pokémon-Erfinders Satoshi Tajiri veröffentlicht. Bis heute begeistern Groß und Klein die Pokémon-Karten, manche aus Spaß und manche aus Leidenschaft.

Insofern wundert es nicht, dass Markus Schwarze bereits als Teenager in den Bann der Sammelkartenspiele gezogen wurde. Bereits mit 15 Jahren hat er 2003 sein Gewerbe



Foto: Gate to the Games GmbH

»Ohne die Digitalisierung könnten wir nicht arbeiten und keine Kunden erreichen. Andererseits schaffen gerade wir mit unseren Angeboten eine gelungene Auszeit von der digitalen Welt – für Kinder und Erwachsene«.

Markus Schwarze,
Geschäftsführer Gate to the Games GmbH



Die Feststellung der Art und Qualität der Sammelkarten erfolgt jetzt automatisiert.

angemeldet und neben der Schule aus dem Kinderzimmer heraus Kartensammlungen gekauft und wieder verkauft.

Durch verschiedene Verkaufstaktiken auf Auktionsplattformen versuchte der junge Unternehmer, wieder möglichst viel vom eingesetzten Geld rauszuholen. Mit Erfolg und viel Erfahrung ausgestattet wagte er 2008 nach seinem Studium gemeinsam mit seiner Mutter den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete die Firma »Gate to the Games«.

Zum Portfolio zählen seitdem bekannte Marken wie Pokémon, Yu-Gi-Oh!, Magic: The Gathering, Dragonball, Digimon und auch weniger bekannte wie Weiß/Schwarz oder Flesh and Blood. Mithilfe eines Onlineshops werden die OVP-Produkte, Einzelkarten, passendes Zubehör sowie personalisierte Artikel an die Kundschaft gebracht.

Nachdem der Platz im elterlichen Haus zu klein und die ersten vier Mitarbeiter eingestellt waren, erfolgte 2015 die Anmietung der ersten Geschäftsräume. Was am Anfang immer zu groß erschien, erwies sich bereits ein

Jahr später als zu klein. 2017 – dann ein erneuter Umzug in größere Räumlichkeiten und ein auf 12 Personen angewachsener Mitarbeiterstamm. Das Wachstum ging stetig weiter, sodass 2021 noch deutlich größere Büroräume mit einer Lagerhalle in Osterweddingen erworben wurden. Die Zahl der Mitarbeiter ist inzwischen auf fast 40 angestiegen.

Die Firma »Gate to the Games« hat sich beim Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten« des Landes Sachsen-Anhalt mit ihrer Story beworben und die Jury überzeugt. Am 24. Juni 2022 überreichte der Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, André Rummel, vor Ort die Urkunde für den 3. Platz und ein Preisgeld von 1.000 Euro.

An die Sammelleidenschaft seiner Kinder erinnert, ließ er sich mitnehmen in die spannende Welt der Sammelkarten rund um Pokémon und Yu-Gi-Oh!. Das Team erklärte die Abläufe von der Bestellung bis zum Versand und überzeugte vor allem mit der Begeisterung für die Sache.

Annett Gröger-Rost

Für »Gate to the Games« hat sich der Weg mit diesen Ansätzen der Digitalisierung erfolgreich gestaltet:

1. **Ein Onlineshop!** Um die Produkte im Internet sichtbar zu machen, führt kein Weg an einem Onlineshop vorbei.
2. **Eine eigene App!** Eine App mit Produkten und Funktionen des Onlineshops. Die App ist neben Socialmedia das wichtigste Medium, um die Kundschaft über Aktionen, Gewinnspiele oder Rabatte zu informieren.
3. **Digitalisierte interne Abläufe!** Neben der laufenden Optimierung des Webshops wurde ein komplettes Warenwirtschaftssystem integriert. Mit der Digitalisierung des Warenbestandes wurde inzwischen die Kommissionierung digital unterstützt, die Laufwege im Lager optimiert und die Kommunikation mit dem Kunden effizienter und transparenter.
4. **Innovative Ideen!** Aus dem gesamten Team werden ständig neue Ideen zur Verbesserung der internen Abläufe aufgenommen und gemeinschaftlich umgesetzt. Dazu gehören auch neue Geschäftsfelder.



Foto: IHK Magdeburg

Das Team von »Gate to the Games« und der Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, André Rummel, beim Rundgang



Foto: Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Bernd Schlömer, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales

ENTWICKLUNGEN UND PERSPEKTIVEN IM LAND SACHSEN-ANHALT

Digitalisierung bedeutet umdenken und alle mitnehmen

»Ohne Digitalisierung und den zielgerichteten Einsatz moderner Informationstechnik (IT) ist die Handlungsfähigkeit des Landes Sachsen-Anhalt und seiner Verwaltung künftig nicht mehr denkbar«, so Bernd Schlömer, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales und CIO des Landes Sachsen-Anhalt.

Nur wenn die vielfältigen digitalen und technologischen Potenziale effektiv genutzt werden, wird es dem Land Sachsen-Anhalt gelingen, eine modern aufgestellte und bürgerfreundlich agierende Verwaltung zu formieren.

In einer Verwaltungsstruktur mit eher kleinen Gemeinden ländlich geprägter Regionen ist die Schaffung der digitalen Infrastruktur eine besondere Herausforderung. Gleiches gilt für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Beides hängt jedoch eng miteinander zusammen und bietet enorme Entwicklungschancen.

Neben dem beschleunigten Ausbau der Infrastruktur legt das Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes

Sachsen-Anhalt (MID) den Schwerpunkt vor allem auch auf die Modernisierung der Verwaltung. Es gilt »Verwaltung neu zu denken«. Mit zunehmender Vernetzung aller Lebens- und Arbeitsbereiche durch Informations- und Kommunikationstechnologie erhält die Organisation des Arbeitens zentrale Bedeutung.

Im Bereich des flächendeckenden Ausbaus digitaler Infrastrukturen (Glasfaser und 5G-Mobilfunk, Schulen ans Netz) arbeitet das Land Sachsen-Anhalt daran, das bisherige Festnetz-Ausbauziel zukunftssicher anzupassen. Hierfür wurde das Infrastrukturziel (Glasfaser) auf mindestens 1 Gbit/s festgelegt. Weitere Elemente der Gigabitstrategie sind konkretere Ziele zum Ausbau des Mobilfunks und Sondervorhaben wie etwa die Beschleunigung des Strukturwandels durch schnelleren Ausbau oder den zügigen Anschluss der Schulen ans Glasfasernetz. Dieses soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Nicht minder wichtig ist es, in der laufenden Legislaturperiode eine Reihe von Grundlagen-Dokumenten und Strategien unter

Berücksichtigung aktueller Gegebenheiten und Entwicklungen neu zu fassen. Herausragend dabei: die Digitalstrategie »Sachsen-Anhalt digital 2030«. Die Exekutive muss es schaffen, in zentralen Entwicklungssträngen der Transformation im Bereich des Digitalen auf die Höhe der aktuellen Diskussion zu kommen, um den Prozess strategisch begleiten und daraus abgeleitete Ziele auch monitoren zu können.

Darüber hinaus wird der Austausch mit der Wirtschaft durch den »Strategischen Wirtschaftsdialog« intensiviert. Dieser hat bereits im April dieses Jahres erstmals stattgefunden. Das Ziel besteht unter anderem darin, Anliegen und Bedürfnisse in einem vorwettbewerblichen Dialogformat strukturiert aufnehmen zu können. Idealerweise ergibt sich daraus die Möglichkeit, in arbeitsteiliger Kooperation Ideen- oder Positionspapiere in strategischen Handlungsfeldern der Digitalisierung mit Blick auf das Land Sachsen-Anhalt zu formulieren.

Digitalisierung gemeinsam vorantreiben

Im Interview mit der Wirtschaftsförderung der Stabstelle Stadtmarketing der Hansestadt Gardelegen



Foto: Hansestadt Gardelegen

Julia Schlüsselburg, Wirtschaftsförderin der Hansestadt Gardelegen

IHK Magdeburg: In aktuellen Digitalisierungsumfragen wird deutlich, dass sich die Unternehmen der Digitalisierung gegenüber deutlich aufgeschlossener zeigen. Deckt sich das mit Ihrem Eindruck aus dem regionalen Umfeld – auch gerade im ländlichen Raum?

Schlüsselburg: Sofern die Infrastruktur mit Glasfaser, aber auch 5G, überall im ländlichen Raum gegeben ist, besteht eine sehr große Chance, dass sich verstärkt neue Geschäfts- und Arbeitsmodelle entwickeln werden und die Attraktivität des ländlichen Raumes zunehmen wird. Die Lebensqualität auf dem Land hat einen deutlichen Schub erfahren, seitdem es die Möglichkeit von Remote Work gibt. Und genau das ist eine Chance, die die Unternehmen im Zuge der Digitalisierung für sich nutzen sollten.

Viele regionale Betriebe tun dies bereits nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten. Es geht dabei darum, bisherige Geschäftsmodell auf die Zukunftsfähigkeit zu überprüfen, betriebliche Prozesse anzupassen und vor allem dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dennoch ist es eine Frage der persönlichen Einstellung und Aufgeschlossenheit, wie man dem technologischen Wandel gegenübersteht. Das erlebt man auch in der öffentlichen Verwaltung. Es besteht überall

»Ich bin seit August 2015 bei der Hansestadt Gardelegen in der Stabstelle Stadtmarketing angestellt und betreue den Bereich der Wirtschaftsförderung. Zuvor war ich in der Immobilienbranche überregional tätig. Mit Gründung der Familie habe ich den Fokus auf eine berufliche Perspektive in der Heimat gesetzt und die Chance erhalten, mich der neuen beruflichen Herausforderung im öffentlichen Dienst zu stellen.«

noch viel Potential für Digitalisierung. Will man gegenüber neuen Technologien aufgeschlossen sein, müssen sich die Unternehmen und ihre Mitarbeiter digitales Know-how aneignen. Gemeinsam mit Experten können interne Prozesse überprüft, digitale Potenziale und Strategien ermittelt werden. Diese Möglichkeiten müssen die Unternehmen kennen und nutzen. Auch die Arbeit an einer neuen Unternehmenskultur ist enorm wichtig. Hier geht es um Aktivitäten und menschliche Beziehungen. Mitarbeiter mit eigenen Ideen am Changemanagement teilhaben zu lassen, ist nur ein Beispiel dafür.

IHK Magdeburg: Welche Möglichkeiten haben Sie als Wirtschaftsförderin der Stadt Gardelegen die Unternehmen bei Fragen zu den Digitalisierungsvorhaben zu unterstützen? Und nutzen die Unternehmen die Angebote?

Schlüsselburg: In der Wirtschaftsförderung ist ein starkes Netzwerk von Unternehmen und Partnern unabdingbar, denn nur gemeinsam können wir Angebote schaffen und unterstützen. Ansonsten gilt es in den Gesprächen mit den Unternehmen zuzuhören und bei Bedarf den Kontakt zu den Experten aus dem Netzwerk herzustellen. Hier haben wir in Zusammenarbeit mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum

Magdeburg, der IHK Magdeburg, der HWK Magdeburg und anderen Partnern Veranstaltungsformate entwickelt, die genau an die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet sind. Beispielhaft sei hier das Digital City Café genannt, wo es um das Thema Digitales Marketing ging. Dabei handelte es sich um eine Serie von Online-Veranstaltungen, welche sich vornehmlich an den Einzelhandel aber auch an die touristischen Leistungsträger gerichtet hat, um sich neues Wissen anzueignen und um Kontakte zu den Experten zu knüpfen.

Im Ergebnis sind daraus Miniumsetzungsprojekte für die Unternehmen »Mit Genuss« und »Waldgourmet GmbH« mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und auch mediale Aufmerksamkeit entstanden. Zudem informieren wir unsere Unternehmen regelmäßig per Mailings, unserem Veranstaltungskalender für die Wirtschaft und unserem Instagram-Kanal über aktuell interessante Angebote zum Thema Digitalisierung.

IHK Magdeburg: Gibt es aktuelle Projekte oder Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung?

Schlüsselburg: Aktuell gibt es eine Veranstaltungsserie unter der Dachmarke der IHK Magdeburg »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden« in Form von Unternehmerfrühstücken in der Altmark zum Thema Fachkräftesicherung. Digitalisierung ist eine Querschnittsaufgabe und somit auch ein Thema bei der Sicherung von Arbeitskräften und deren Gewinnung. So fand das erste Unternehmerfrühstück in Gardelegen im Autohaus Hotz Automobile Gardelegen am bundesweiten Digitaltag, dem 24.06.2022, unter dem Motto Fachkräfte 4.0 statt. Die Veranstaltung wurde hybrid mit einer überraschend hohen Teilnehmerzahl durchgeführt. Bei diesem Unternehmerfrühstück konnte anhand von Praxisbeispielen dargestellt werden, wie digitale Geschäftsprozesse sich auf den Arbeitsplatz auswirken, aber auch welche Möglichkeiten der Bewerberansprache es über Social-Media gibt.

Europa auf dem Weg in die Digitale Dekade

Die Europäische Union hat ambitionierte Ziele für den digitalen Wandel bis 2030 aufgestellt, für die alle Mitgliedsstaaten gemeinsam stehen. Europa muss sich zur führenden Region im digitalen Bereich entwickeln. Nur so wird die europäische Wettbewerbsfähigkeit langfristig gewährleistet.

Alles dreht sich dabei um vier Kernbereiche:

1. digitale Transformation in den Unternehmen
2. grundlegende digitale Kompetenzen
3. sichere und nachhaltige digitale Infrastrukturen
4. Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen

Die Ziele sind dabei konkret formuliert und mit Werten hinterlegt wie:

- Bei Unternehmen sollen 75 % Cloud-Computing-Dienste (heute 26 %) und 75 % Künstliche Intelligenz (heute 25%) zum Einsatz kommen.
- Ein grundlegendes Niveau digitaler Intensität soll bei 90 % der Unternehmen erreicht werden (heute 60 %).

Die Einführung eines gemeinsamen Überwachungssystems zur Messung der Ziele, strategische Fahrpläne und eine jährliche Evaluierung des Fortschritts sollen helfen, frühzeitig bei möglichen Abweichungen gegenzusteuern. Neben Fragen, wie sich Geschäftsmodelle, Arbeitsplätze, Arbeitsanforderungen und Bildung verändern, ist auch zu klären, welche rechtlichen Rahmenbedingungen notwendig sind.



Gesetze der Europäischen Union zum Digitalen Wandel

Die Europäische Union hat inzwischen verschiedene Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht, um Digitalisierung sicher und vertrauenswürdig zu gestalten und rechtliche Rahmenbedingungen für die Nutzung von Daten oder für digitale Märkte zu schaffen.

Alle Gesetze sind noch nicht in Kraft getreten, sondern werden zur Zeit noch im Europäischen Parlament diskutiert oder sind bereits in die Gesetzgebungsverfahren der EU eingebracht.



Foto: Funtap - stockadobe.com

1. DATA ACT – GESETZ FÜR EINE BESSERE NUTZUNG VON DATEN

Der Gesetzentwurf zum Data-Act soll für alle Akteure in der wirtschaftlichen Wertschöpfungskette den Austausch und die Nutzung von Unternehmensdaten verbessern oder überhaupt erst ermöglichen. Das Gesetz sieht Regelungen für die Nutzung von Daten zwischen Unternehmen (B2B), zwischen Unternehmen und Verbrauchern (B2C) und zwischen Unternehmen und Behörden (B2G) vor

Am Beispiel erklärt:

Daten von Maschinen und Sensoren werden in der Industrie in großen Mengen generiert. Unterschiedliche Beteiligte haben ein Interesse an der Nutzung dieser Daten. Der Hersteller einer Automationskomponente möchte zum Beispiel Zugang zu Betriebsdaten seines Produktes erhalten, das in einer von einem Dritten betriebenen Maschine verbaut ist. Bisher können die Akteure dies vertraglich weitgehend frei regeln. Problematisch ist dabei oftmals die ungleiche Marktmacht der Vertragsparteien, die sich in einseitigen Vertragsbedingungen ausdrückt – etwa im Ausschluss von Nutzungsrechten. Um dem entgegenzuwirken, sieht der Data Act vor, allein dem Nutzer das Recht zuzugestehen, über seine Daten und deren Nutzung zu verfügen und diese gegebenenfalls auch an Dritte weiterzugeben.

Interessant für Unternehmen:

Eine breitere Datennutzung ermöglicht Produktivität und Wachstum. Nutzer und Dateneinhaber sollten im Rahmen ihrer berechtigten Interessen Daten, an deren Entstehung sie mitgewirkt haben, nutzen dürfen. Daten sind ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für viele Unternehmen. Sensible Daten und Geschäftsgeheimnisse müssen daher ausreichend geschützt werden, um Anreize zu schaffen, in datengetriebene Innovationen zu investieren.

2. DIGITAL MARKETS ACT – GESETZ FÜR FAIRNESS UND WETTBEWERB AUF DEN EUROPÄISCHEN DIGITALEN MARKT

Der Gesetzentwurf für den Digital Markets Act soll die Marktmacht großer Plattformen begrenzen und eine harmonisierte und europaweit einheitliche Rahmenbedingung schaffen. Das Gesetz sieht Regelungen zu Selbstbegünstigungsverboten, Regelungen zum Datenzugang und zur Dateninteroperabilität bis hin zu Diskriminierungsverboten und fairen Bedingungen vor. Verstöße sollen mit Sanktionen geahndet werden.

Am Beispiel erklärt:

Die Plattformen stellen für viele Bürger den Einstieg ins Internet oder zum Online-Einkauf dar. Sie sollen sich mit dieser Marktmacht und ihrem Datenschatz jedoch keine unfairen Vorteile zulasten kleinerer Wettbewerber verschaffen. Ihre dominante Marktstellung ermöglicht es, den Zugang von Unternehmen zu deren Kunden zu kontrollieren. Sie können die Informationen, die die Endnutzer sehen, kontrollieren und für eigene Angebote nutzen. Auch haben sie Einfluss auf Funktionalität, Angebot und Positionierung der Unternehmen, die über die Plattformen ihre Geschäfte abwickeln.

Interessant für Unternehmen:

Die Etablierung eines europaweiten Rechtsrahmens für digitale Märkte trägt grundsätzlich zur Transparenz und Stärkung der Rechtssicherheit bei. Die Bedeutung der digitalen Wirtschaft nimmt stetig zu, weshalb Wettbewerbsverzerrungen infolge einer Marktdominanz vorzubeugen sind.



Foto: photon_photo - stockadobe.com



3. DIGITAL SERVICES ACT – VORSCHRIFT FÜR HARMONISIERUNG DER ONLINE-VERMITTLUNGSDIENSTE

Mit dem Vorschlag für die Harmonisierung der Online-Vermittlungsdienste im Binnenmarkt sollen illegale Inhalte – etwa Hassreden, Marken- und Produktpiraterie oder unsichere Produkte – konsequenter bekämpft werden und Rechte online besser durchsetzbar sein. Die Vorschriften sehen vor, dass Vermittlungsdienste stärker in die Verantwortung genommen werden, illegale Waren, Dienstleistungen oder Inhalte effizient zu bekämpfen. Je nach Unternehmensgröße sollen verschiedene Sorgfaltspflichten wahrgenommen werden. Bestimmte Melde- und Abhilfeprozesse ermöglichen dann eine schnelle und konsequente Reaktion auf illegale Inhalte.

Am Beispiel erklärt:

Bei einem großen Online-Händler können Mini-Drehmaschinen von ausländischen Anbietern erworben werden, die nicht mit den europäischen Standards übereinstimmen. Auch sind Angebote gefälschter Produkte bei großen Online-Händlern leicht zu finden. Dies gilt gerade für Unterhaltungselektronik wie Fernseher und Audio-Anlagen, die minderwertig produziert und hochpreisig vertrieben werden. Entsprechende illegale Angebote sind für deutsche Hersteller und andere Rechteinhaber schädlich, denn sie stellen jenseits des Sicherheitsrisikos auch unlaute-ren Wettbewerb dar.

Interessant für Unternehmen:

Eine effiziente Bekämpfung von illegalen Online-Inhalten soll gewährleistet werden. Gleichzeitig gilt es, eine Überregulierung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu vermeiden, um das Wachstum und die Innovation von digitalen Diensten auch innerhalb Europas nicht zu gefährden.

4. GESETZ ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – SICHERE UND VERTRAUENSWÜRDIGE ANWENDUNGEN

Mit dem Gesetzentwurf zur Künstlichen Intelligenz sollen Unterscheidungen von Anwendungsbereichen und Risikoklassen getroffen werden. Je nach Risikoklasse sind unterschiedliche Anforderungen erforderlich. Es geht um ethische Grundsätze, aber auch um inakzeptable Risiken wie Social-Scoring-Systeme. Qualitäts- und Risikomanagementsysteme sollen KI-Anwendungen klassifizieren. KI-basierte Anwendungen

aus dem Personalmanagement und der Aus- und Weiterbildung werden als Hochrisikosysteme eingestuft. Für Anwendungen mit geringerem Risiko wie Chatbots sind Transparenzpflichten erforderlich. Keine zusätzlichen rechtlichen Verpflichtungen sollen für Anwendungen mit minimalen Risiken gelten wie KI-gestützte Spamfilter.

Am Beispiel erklärt:

Eine Software zur automatischen Analyse und Auslese von Lebensläufen im Bewerbungsprozess filtert Bewerberdaten wie etwa Informationen zur Ausbildung heraus und unterstützt die Personalverantwortlichen bei ihrer Entscheidung. Für ein solches System könnten künftig strengere Vorgaben gelten, denn KI-Anwendungen, die bei Bewerbungsverfahren zum Einsatz kommen, sind laut dem aktuellen Vorschlag der Verordnung als Hochrisikosysteme gelistet. Das könnte bedeuten, dass der Anwender künftig Vorgänge protokollieren muss, um die Rückverfolgbarkeit der Personalauswahl zu ermöglichen oder den Bewerbern bestimmte Informationen transparent bereitstellen muss.

Interessant für Unternehmen:

Der Rechtsrahmen soll einen Beitrag leisten, das Vertrauen und die Akzeptanz in KI zu stärken. Die Unternehmen brauchen klare und verständliche Kriterien, was als spezifisches Risiko einer KI zu verstehen ist. Allerdings muss bürokratischer Aufwand und Doppelregulierung vermieden werden, damit der europäischen Wettbewerbsfähigkeit sowie der Weiterentwicklung von KI in Europa nichts im Wege steht.



IHK-Dialog – INNOVATIV



INNOVATIV vor Ort

Termin: 1. September 2022

Sensitive Fertigungstechnik – Finishen als Hochleistungs-Präzisionsverfahren

Ort: Experimentelle Fabrik (ExFa) Magdeburg

INNOVATIV durch Schutzrechte

Termin: 22. September 2022

Patente, Marke, Urheberrecht – Gewerbliche Schutzrechte im unternehmerischen Alltag

Ort: Patentinformationszentrum Magdeburg

INNOVATIV durch Technologietransfer

Termin: 26. Oktober 2022

Transferinitiative – Roadshow »Von der Idee zum Markterfolg«

Ort: IHK Magdeburg

INNOVATIV durch Gründung

Termin: 16. November 2022

Existenzgründung im Technologiebereich – Von der Förderung bis zur Kooperation

Ort: Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg GmbH, Barleben

INNOVATIV durch Qualität

Termin: 7. Dezember 2022

Qualitätssicherung bei Innovationsvorhaben

Ort: IHK Magdeburg

Innovationen sind einer der wichtigsten Motoren für die Wirtschaft. Doch gerade kleine und mittelständische Unternehmen schöpfen ihr Potenzial, neue Produkte und Ideen hervorzubringen, bei weitem nicht aus. Dabei sind Innovationen oft Variationen von etwas, das bereits zuvor existiert hat, in anderen Industrien, anderen Märkten oder in anderen Kontexten.

Mit der Veranstaltungsreihe IHK-Dialog

INNOVATIV bietet die Industrie- und Handelskammer Magdeburg kleinen und mittleren Unternehmen eine Informationsmöglichkeit rund um das Thema Innovation.

In den einzelnen Workshops und Informationsveranstaltungen erfahren die Unternehmen viel Wissenswertes, um ihre Innovationsfähigkeit nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Tom Heitzmann

Anmeldungen-Online:

www.ihk.de/magdeburg

Dokumenten-Nr. 4702460

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD- Küchen- HAI-END GmbH
 Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
 (Neues Schlachthofquartier, Liebknechtstraße)
 Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 9.15 - 18 Uhr
 Sa: 9.30 - 15 Uhr

Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

...lohnt sich!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher

www.lohnabrechnung-magdeburg.de

Fakten rund um Digitalisierung

Seit 2016 ermittelt der Branchenverband Bitkom alle zwei Jahre den Digital Office Index. Die aktuelle Studie zur Digitalisierung der Büro- und Verwaltungsprozesse aus dem Jahr 2022 belegt, dass die wirtschaftlichen Vorteile der Digitalisierung von den Unternehmen erkannt wurden und sich der betriebliche Alltag verändert hat. Der Digital Office Index ist 2022 auf einer Skala von 0 bis 100 auf 59 (2020: 55) gestiegen.

Fakt ist: Es ist ein deutlicher Digitalisierungsfortschritt zu verzeichnen!

Die Umfrage in Unternehmen ergab:

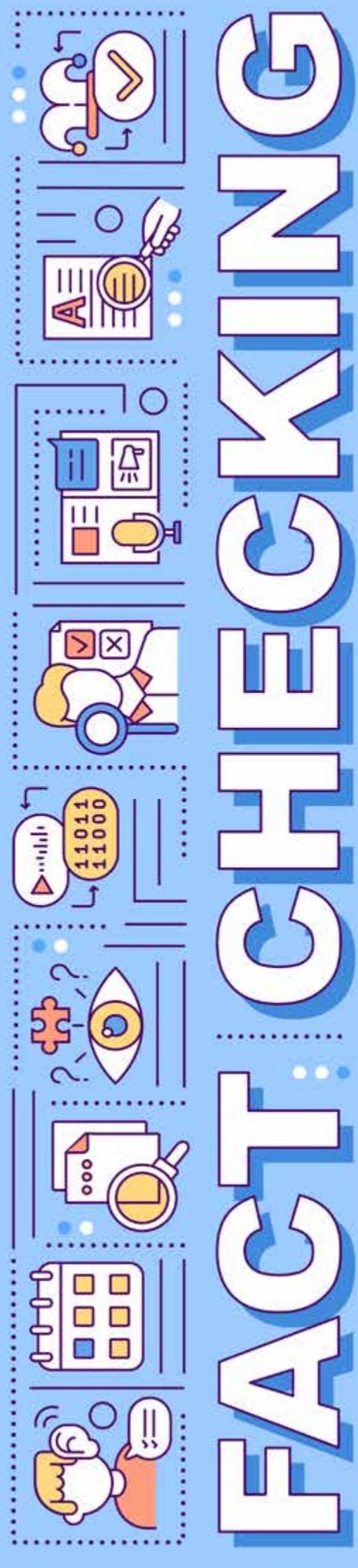
- 89 % sind aufgeschlossen beim Thema Digitalisierung (2020: 87 %).
Spannbreite von öffentlicher Verwaltung 69 % bis sonstiger Industrie 99 %.
- 83 % besitzen eine Digitalisierungsstrategie (2020: 74 %).
Bei Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern sind es sogar 96 %.
- 79 % verfügen über eine Person, die das Thema Digitalisierung bereichsübergreifend koordiniert (2020: 74 %).
- 71 % investieren in die digitale Fort- und Weiterbildung.
- 72 % nutzen (sehr) häufig Online-Meetings (2020: 61 %).
- 86 % planen kurzfristig den Ersatz der Briefpost.
- 8 % der Unternehmen arbeiten völlig papierlos.
- 95 % setzen ERP-Lösungen ein (2020: 77 %).
- 77 % setzen CRM-Lösungen ein (2020: 60 %).
- 29 % wollen in diesem Jahr mehr in die Digitalisierung investieren.
- 53 % werden in gleicher Höhe wie in den Vorjahren investieren.

Fakt ist: Die Unternehmen sehen auch noch Hürden bei der Digitalisierung!

- 73 % sehen die Investitionskosten als Hürde.
- 65 % befürchten den unberechtigten Zugriff auf sensible Unternehmensdaten.
- 64 % beklagen zu wenig qualifiziertes Personal.
- 55 % haben zu wenig Zeit für Umsetzung.
- 41 % spüren Widerstand innerhalb des eigenen Unternehmens.
- 33 % beklagen fehlende externe Beratung.
- 19 % ist der wirtschaftliche Nutzen unklar.

Quelle: Bitkom Digital Office Index 2022 (In diesem Jahr wurden 1.102 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten aus allen Wirtschaftsbereichen befragt.)

Annett Gröger-Rost



BARLEBEN IST MODELLPROJEKT SMART CITY IN SACHSEN-ANHALT



Städte, Dörfer und ganze Regionen werden smarter

Die Modellprojekte Smart Cities nutzen die Möglichkeiten von Informations- und Vernetzungstechnologien für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung. Nicht nur hier in Deutschland, sondern weltweit stellt sich die Frage, wie sich unsere Städte und Gemeinden im Zeitalter der Digitalisierung verändern werden. Die digitale Transformation ist eine der größten Herausforderungen, die unsere Gesellschaft aktuell und in den kommenden Jahren zu bewältigen hat. Dabei gilt es, lebenswerte Kommunen unter neuen Bedingungen zu schaffen sowie die Lebensqualität und Möglichkeiten für Teilhabe und Mitgestaltung für jeden einzelnen zu verbessern.

von ANNETTE SCHREIBER UND EVELYN FISCHER



Foto: Stadt Barleben

Frank Nase, Bürgermeister der Gemeinde Barleben

Als erste Kommune in Sachsen-Anhalt konnte sich die Gemeinde Barleben unter der Vielzahl der Bewerber im Rahmen des BMI-Wettbewerbs Smart Cities im Jahr 2020 durchsetzen. Typischerweise verbindet man den Einsatz von elektronischen Technologien für Stadtentwicklung mit dem urbanen Raum. Doch gerade auf dem Land - und besonders an der Nahtstelle zur Stadt Magdeburg - kann Digitalisierung zur Zukunftsfähigkeit beitragen.

Von insgesamt sieben Jahren Projektlaufzeit steht Barleben kurz vor Abschluss der zweijährigen Strategieentwicklung. Trotz, oder gerade aufgrund der Pandemie sind mit großer Bürgerbeteiligung zahlreiche Ideen, Lösungsansätze, Prototypen und Netzwerke entstanden, die in den nächsten Jahren zu sichtbaren Investitionen führen sollen. Dazu zählen Lösungen für bürgerfreundliche Verwaltung, die Entwicklung neuer ergänzender Mobilitätsangebote, generationengerechter und barrierearmer Zugang zu Informationen, auch im öffentlichen Raum, um nur einige zu nennen. Im Mittelpunkt aller Überlegungen steht stets der Mensch: Welchen Nutzen haben Bürgerschaft, Jugend, Unternehmen und Verwaltung von all dem? Das Credo der Barleber heißt: Unsere digitalen Lösungen sollen die Herausforderungen unserer Zeit sinnvoll unterstützen und das Leben und Arbeiten leichter, effizienter und produktiver machen.

Smart Barleben hat für Unternehmen der Region vielfältigen Nutzen. Vor allem entsteht Entwicklungspotenzial. Aufgrund des ganzheitlichen und modellhaften Ansatzes kann sich die Attraktivität von ansässigen Unternehmen für Fachkräfte steigern. Arbeitsprozesse können modernisiert und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. Im neu entstehenden kommunalen Datenraum steckt vor allem Vernetzungs- und Kooperationspotenzial zwischen Unternehmen und der Verwaltung, Wissenschaft und Bürgerschaft. Der Aufbau von digitaler Infrastruktur ermöglicht die Nutzung von Sensortechnik und verbessert die Netzqualität. Prozesse effizienter und digitaler zu gestalten für eine resiliente regionale Wirtschaft, für einen auflebenden Tourismus und einen Nachwuchs, der gerne hierbleibt – das ist das Ziel!

Datenplattform

Mit Smart Barleben entsteht ein offener, kommunaler Datenraum, der über eine Datenplattform geführt wird. Sie ist die Basisinfrastruktur für ein modernes, digitales Daten- und Serviceangebot, das von kommunalen und privaten Anbietern gespeist und genutzt werden kann. Die Gemeinde Barleben plant, offene Daten aus Umwelt, Verkehr, Infrastruktur, Statistik usw. zu veröffentlichen, um Potenziale schneller erschließen zu können.

Neue Geschäftsmodelle

Vor allem für die IT-Branche entstehen neue Kundenbedarfe durch Smart Barleben. Es werden neue Produkte und Dienstleistungen, beispielsweise aus dem Bereich Internet der Dinge (IoT), nachgefragt werden.

Multimobilität

Durch Smart Barleben entstehen Multimobilitätslösungen, die eine Erreichbarkeit auf der letzten Meile sicherstellen. Standorte werden so mit umweltfreundlichen und flexiblen Verkehrsmitteln wie zum Beispiel E-Bikes, E-Lastenrädern oder automatisierten Shuttles über sinnvoll platzierte Multimobilitätsstationen angebunden.

Der schnelle Anschluss an größere Städte, wie Magdeburg, erhöht die Standortattraktivität genauso wie der schnelle Weg vom Bahnhof zum Gewerbegebiet oder von Ortschaft zu Ortschaft.

Infrastrukturausbau

Über den Ausbau von flächendeckendem LoRaWAN können Unternehmen Daten von installierter Sensortechnik übertragen und für ihren Geschäftsbetrieb vielfältig nutzen. Der Technologiepark Ostfalen wird mit seinem 5G-Campusnetz für den industriellen Mittelstand neue Maßstäbe für eine 5G-ready-Ausstattung von Gewerbeparks setzen.

New work

Förderung von flexiblem Arbeiten, Teamwork, offener Organisationskultur, die sich lernend mit ihrem Mitarbeiterstab entwickelt. Das sind Themen, die Unternehmen wettbewerbsfähig halten, internationalen Anschluss ermöglichen und für Nachwuchs und Fachkräfte Attraktivität ausstrahlen. Smart Barleben unterstützt hierbei.

Innovationskultur

Mit Smart Barleben erhält die Region eine Profilierung, die als Motor für Innovationskultur fungieren wird und kreative Gründungsideen vorantreibt. Die Kommune kommt verstärkt in den Dialog, Know-how aus anderen Smart Cities hält Einzug nach Barleben und Umgebung. Gepaart mit den neuen Niederlassungsentwicklungen birgt dies große Attraktivität für den Wirtschaftsstandort.

Kontakt:

Gemeinde Barleben Smart City Projektbüro
Digitalwerkstatt Villa Breiteweg 147 in
Barleben

www.smart-barleben.de
info@smart-barleben.de
Telefon: 039203 565 2000

Heißer Tipp für Ihre Werbung im Magdeburger IHK-Magazin



Strategisches Agieren lohnt sich!

Planen Sie mit uns das gesamte Jahr und profitieren Sie von Ihren individuellen Vorteilen bei Mehrfachschaltungen!

Schwerpunktthemen 2022

August Energie
September International
Oktober Verkehr/Logistik/Bau

Sonderveröffentlichungen 2022

August Partner der Wirtschaft
September Gewerbeimmobilien im Blickpunkt
Oktober Fachkräftesicherung

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen und PR-Texte im Auftrag der FUNKE-Mediengruppe:

Freimut Hengst
Hugo-Junkers-Allee 38
39128 Magdeburg
Telefon 0391 556 41 15
Mobil 0179 120 17 99
E-Mail freimut.hengst@1ajim.de



GEWINNER DES WETTBEWERBES AUS SACHSEN-ANHALT AM BUNDESWEITEN DIGITALTAG GEEHRT

Digitale Erfolgsgeschichten

Die Wirtschaftskammern in Sachsen-Anhalt haben auch im Jahr 2022 wieder die besten »Digitalen Erfolgsgeschichten« prämiert.

Ob Start-up oder Traditionsbetrieb - jedes Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten konnte teilnehmen und seine Erfolgsgeschichte erzählen.

Die Jury mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gewinnern aus den vergangenen Jahren hatte es in diesem Jahr nicht leicht.

Mehr als 20 Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk hatten sich in diesem Jahr um den Preis der gewerblichen Kammern beworben. Ob App-Entwicklungen, neue digitale Geschäftsmodelle oder die durchgängige Automatisierung von Betriebsabläufen – viele interessante Geschichten waren dabei.

Unterschiedliche Motivationen wie den elterlichen Betrieb nach der Übernahme mit neuen Impulsen weiterzuführen oder aus den Zwängen der Corona-Pandemie heraus entstandene Ideen in digitale Geschäftsideen umzusetzen, waren Treiber der Digitalisierungsprojekte.

Es ging bei diesem Wettbewerb nicht nur um neue digitale Innovationen, sondern um die Unternehmen selbst, hinter denen Menschen stehen, die mit Engagement und vielen Ideen neue Wege gehen.

»Alle Teilnehmer des Wettbewerbes sind Gewinner! Sie haben mit innovativen Digitalisierungsprojekten und viel Engagement ihre Unternehmen vorangebracht«, so der Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, André Rummel.

Doch nicht nur die drei besten Geschichten wurden ausgezeichnet und mit Preisgeldern von insgesamt 9.000 Euro prämiert.

Weitere Informationen zu allen Geschichten und den Gewinnern finden Sie unter: www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.



2. Platz: Waldgourmet GmbH aus Gardelegen (www.waldgourmet.de)

Per App nachverfolgen, woher der Rehrücken stammt

Wer beim Wildfleischhändler Waldgourmet GmbH aus Gardelegen eine der Spezialitäten bestellt, kann den Herkunftsnachweis – natürlich aus heimischen Wäldern – direkt auf dem eigenen Handy kontrollieren. Selbstentwickelte kleine Apps machen die Dokumentation der strengen Lebensmittelvorschriften einfacher und jederzeit verfügbar.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Platz 1: Timbercut Forstwirtschaft Kollautz aus Bad Schmiedeberg (www.timberstore.de)

Holzfüllers Zettelwirtschaft war gestern

Der »Holzschnitt-Konfigurator« aus dem Timberstore des Bad Schmiedeberger Forstwirtschaftsbetrieb Kollautz ist eine der innovativen Ideen. Das Unternehmen hat zudem alle Arbeitsprozesse komplett digitalisiert und verwaltet die Produktionsstätte in der Dübener Heide via GPS – und auch eine Drohne steigt auf.



Foto: Handwerkskammer Halle

Große Freude bei Timberstore über den 1. Platz



Foto: IHK Magdeburg

André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, gratuliert dem Team von Gate to the Games zum 3. Platz.

Platz 3: Gate to the Games GmbH aus Osterweddingen (www.gate-to-the-games.de)

Digitalisierung und Analogisierung schließen sich nicht aus

Optimale Kundeninformation über einen Online-shop, eine eigene App und eine Social-Media-Strategie für noch mehr Bestellungen. Ein Warenwirtschaftssystem ist die Basis für digitale und optimierte Prozesse.

Mangel an Fachkräften nimmt zu

Über 60 altmärkische Wirtschaftsvertreter fanden sich zum ersten hybriden »Unternehmerfrühstück Altmark« im Autohaus Hotz in der Hansestadt Gardelegen ein. Im Mittelpunkt des Unternehmertreffens stand dabei die sich immer weiter zuspitzende Fachkräfteproblematik, welche zahlreiche Betriebe zunehmend vor große Herausforderungen stellt. Denn auch in der Altmark wird sich in den folgenden Jahren der demografische Wandel deutlich bemerkbar machen: Die Menschen und damit auch die Belegschaften in den Unternehmen werden immer älter, es fehlen junge ausbildungsfähige Menschen und ausgebildete Fachkräfte. Die Folgen für die Region: Es gibt immer weniger Menschen, um die Wirtschaft und Kommunen am Laufen zu halten. Viele mittelständische Unternehmen haben bereits heute erhebliche Schwierigkeiten, genügend Auszubildende und qualifizierte

Arbeitskräfte zu finden sowie offene Stellen in angemessener Zeit zu besetzen. Der Fachkräftegewinnung und -sicherung kommt daher eine immer wichtigere Bedeutung zu.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg, der Hansestadt Gardelegen und dem Mittelstands 4.0 Kompetenzzentrum Magdeburg hat die Industrie- und Handelskammer Magdeburg in diesem Zusammenhang eine Veranstaltungsreihe in Form von Unternehmerfrühstücken erarbeitet, bei der die Gewerbetreibenden herzlich eingeladen sind, sich Impulse und Ideen für den eigenen Betrieb zum Thema Fachkräftesicherung einzuholen, aber auch um sich mit anderen Unternehmern und Personalverantwortlichen über die eigenen Erfahrungen auszutauschen sowie neue und hilfreiche Kontakte zu knüpfen. Das Veranstaltungsformat soll den Teilnehmern eine große Bandbreite an Informationen und Leistungen

aufzeigen, die dabei helfen sollen, sich strategisch auf den Fachkräftemangel vorzubereiten und rechtzeitig passende Maßnahmen zu ergreifen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Norman Heckert, Geschäftsführer der Hotz Automobile Gardelegen GmbH, erläuterte Daniel Zuleger, Geschäftsführer der Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG, die aktuellen Organisations- und Personalentwicklungen innerhalb der Autohausgruppe. Ein Schwerpunkt der Personalpolitik liegt dabei auf der gezielten Förderung und Weiterbildung eigener Mitarbeiter innerhalb der Autohausgruppe. Darüber hinaus werde die gesamte Personalverwaltung zunehmend digitalisiert und damit eine höhere Effizienz der Arbeitsabläufe erreicht.

Dies unterstrich auch Aliena Oelke, Referentin des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums



Foto: (2): Hansestadt Gardelegen

Die über 60 Teilnehmer des Unternehmerfrühstücks waren sich einig: Die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen wird entscheidend von drei Aspekten abhängen: sich die Chancen und Risiken der demografischen Entwicklung bewusst zu machen, in die eigene Belegschaft zu investieren sowie die Fachkräftefindung und -bindung aktiv anzugehen.



Normen Heckert, Geschäftsführer der Hotz Automobile Gardelegen GmbH

»Für die Unternehmen sind ausreichend vorhandene Fachkräfte eine der zentralen Herausforderungen, wenn sie wettbewerbsfähig und erfolgreich bleiben wollen. Unternehmer, die dauerhaft mit qualifizierten, engagierten und gesunden Mitarbeitern am Markt bestehen wollen, müssen sich frühzeitig auf die kommenden Veränderungen einstellen.«

Magdeburg, in ihrem Vortrag, bei welchem sie den Einfluss digitaler Geschäftsprozesse auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes näher beleuchtete.

Im Anschluss gab Heiko Wisny von der Landesinitiative Fachkraft im Fokus nützliche Tipps und Hinweise, wie man eine Social-Media-Stellenanzeige modern und zielgruppenorientiert gestalten kann und wie sich diese von einer klassischen Stellenanzeige unterscheidet. Darüber hinaus stellte er das Analyseverfahren »Wertenetz« vor, welches von Unternehmen kostenfrei in Anspruch genommen werden kann.

Dieses Verfahren ermöglicht ein Abbild der Wertevorstellungen der Mitarbeiter sowie Führungskräfte und vergleicht sie mit der vorherrschenden Realität im jeweiligen Unternehmen. Aus den Analyseergebnissen können so wertvolle Hinweise abgeleitet werden und das Unternehmen für Fachkräfte noch attraktiver

gestaltet werden. Wie regionale Beispiele für ein erfolgreiches Fachkräfte- und Azubimarketing aussehen können, zeigte Dr. Juliane Beck, Projektleiterin des JOBSTARTER plus-Projekts DIKO vom Bildungsverbund Handwerk der Altmark e. V. (BVH). Mit im Gepäck hatte sie eine aktuelle Umfrage unter altmärkischen Schülern, welche zeigt, dass sich junge Menschen im ausbildungsfähigen Alter zunehmend auf Instagram und immer weniger auf Facebook aufhalten. Die Verweildauer der befragten Jugendlichen im Internet beträgt laut Umfrage im Schnitt 5 Stunden pro Tag. Diese Kenntnisse müsse man gezielt nutzen, um zum Beispiel für freie Ausbildungsplätze zu werben. Der BVH bietet in diesem Zusammenhang allen kleinen und mittelständischen Unternehmen kostenlose Unterstützung über das Projekt »Digitalisierungskompetenz Altmark« (kurz DIKO) an.

Im Anschluss nutzten die Teilnehmer noch

die Zeit, um sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Wer wollte, konnte zudem die Digitale Konferenz der Wirtschaft Sachsen-Anhalts und die Auszeichnung digitaler Erfolgsgeschichten im Livestream verfolgen.

Unter der IHK-Dachmarke »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden« werden in diesem Jahr noch zwei weitere Unternehmerfrühstücke bei regionalen Betrieben und Institutionen in der Altmark stattfinden:

9. September 2022

Themenschwerpunkt: Wo & Wie Fachkräfte finden

Ort: IGZ BIC Altmark GmbH, Arneburger Straße 24, 39576 Stendal

21. Oktober 2022

Themenschwerpunkt: Fachkräfte qualifizieren & binden

Ort: scm energy GmbH, Groß Chüdener Chaussee 3, 29410 Salzwedel OT Pretzier

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de



BÖGELSACK
Besonderes für Raum und Zeit.

Möbel · Küchen · Parkett · Treppen

Bögelsack Möbelmanufaktur GmbH
Harzblick 5 · 38895 Halberstadt/OT Langenstein
Tel. 03941 601719

www.tischlerei-boegelsack.de



Landrat **Thomas Balcerowski:** »Über Windparks im Oberharz muss gesprochen werden«

von FRANK DRECHSLER



»Kahlflächen dürfen kein Tabu sein«

Thomas Balcerowski könne sich schon in absehbarer Zukunft Windparks im Oberharz vorstellen. Einige der in den letzten drei Jahren abgeholzten und nun völlig kahlen Flächen seien sehr gute Standorte zur Gewinnung von Windenergie. Das betonte der Landrat des Landkreises Harz während des ersten Sommerfestes der Harzer Wirtschaft im Barockgarten in Blankenburg vor rund 150 Unternehmern.

von FRANK DRECHSLER

Zuvor dankte Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt den Unternehmern für ihr Engagement, das entscheidend mit dafür Sorge, dass sich Städte, Orte und Regionen weiterentwickeln würden: »Sie prägen mit Ihren Unternehmen das Gesicht unseres Landkreises und seiner Wirtschaft. Die Stadt Blankenburg, der Landkreis Harz, die IHK und die Wirtschafts-Junoren sagen Danke. Danke, dass es Sie und Ihre Unternehmen gibt.« Was IHK-Vizepräsident Thomas Kempf untermauerte: »Wir können sehr stolz darauf sein, mit welcher Power wir gemeinsam im Land unterwegs sind.« Danach hob Landrat Thomas Balcerowski hervor, dass es nun Zeit sei, sich wieder für gute Gespräche zu treffen. Die Premiere des Sommerfestes sei für ihn der Beginn einer neuen Tradition, um dauerhaft miteinander im Gespräch zu bleiben. In seiner Rede reflektierte der Landrat die vergangenen Jahre und betonte,

dass die Welt nicht mehr so sei, wie noch im Jahr 2018. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Energiewende, das Waldsterben und auch der Fachkräftemangel seien »im Harzkreis mit den Händen zu greifen«.

»Über Windparks im Oberharz muss gesprochen werden«

In diesem Zusammenhang forderte Balcerowski, im Oberharz über den Bau von Windparks nachzudenken. »Wir müssen jetzt hier im Harz auch über Windkraft reden. Nicht über den Umbau der Region zu gigantischen Windparks, sondern darüber, wo es Sinn macht und überhaupt möglich ist«, betonte Balcerowski. Wie wichtig das sei, zeige sich gerade anhand der weltweiten Entwicklungen. Und die werde mit Beginn der nächsten Heizperiode deutlich an Brisanz gewinnen: »Wenn im Herbst der Gas- und Stromverbrauch



In den Barocken Schlossgärten Blankenburg wurde das erste »Sommerfest der Harzer Wirtschaft« gefeiert. Dazu hatte der Landkreis Harz zusammen mit der Stadt Blankenburg (Harz), der IHK Magdeburg und den Wirtschafts-Junoren Harzkreis die Unternehmer und Bürgermeister aus dem Landkreis Harz eingeladen.

Heiko Breithaupt
Bürgermeister der Stadt Blankenburg



»Wir müssen jetzt hier im Harz auch über Windkraft reden. Nicht über den Umbau der Region zu gigantischen Windparks, sondern darüber, wo es Sinn macht und überhaupt möglich ist.«



»Sie prägen mit Ihren Unternehmen das Gesicht unseres Landkreises und seiner Wirtschaft. Die Stadt Blankenburg, der Landkreis Harz, die IHK und die Wirtschaftsjunioren sagen Danke. Danke, dass es Sie und Ihre Unternehmen gibt.«

Thomas Balcerowski
Landrat des Landkreises Harz

Prof. Dr. Armin Willingmann
Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz
und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt



»Wir müssen über Windkraft-Strom aus dem Wald reden. Wo der Wald nicht mehr da ist, darf es keine Tabus mehr geben, diese Flächen in Überlegungen zur unabhängigen Energieversorgung einzubinden.«



Foto: Frank Drechsler

In den Barocken Schlossgärten Blankenburg wurde das erste »Sommerfest der Harzer Wirtschaft« gefeiert. Dazu hatte der Landkreis Harz zusammen mit der Stadt Blankenburg (Harz), der IHK Magdeburg und den Wirtschaftsjuvenoren Harz die Unternehmer und Bürgermeister aus dem Landkreis Harz eingeladen.

wieder deutlich ansteigt, werden wir am eigenen Portemonnaie spüren, dass wir in diesem Punkt viel zu abhängig sind. Das müssen wir ändern. Schnell. Dazu gehört auch das Aufstellen von Windparks im Oberharz. Mit 20.000 Hektar kahl gefallener Wälder erleben wir dort zurzeit eine Naturkatastrophe. Wenn die Wiederaufforstung etwa 30 Jahre in Anspruch nimmt, dürfen diese Kahlflächen in dieser Zeit keine Tabuzonen sein.« Zunächst sollen aber Studien in Auftrag gegeben werden, die aufzeigen, an welchen Stellen überhaupt dauerhaft mit ergiebigen Winden zu rechnen sei, erklärte Balcerowski dazu auf Anfrage weiter. »Wir werden das ermitteln, dann unsere Karte mit der des Tourismusverbandes abgleichen und sehen, was überhaupt machbar wäre.«

Harz ist beliebter Investitionsstandort

Positiv vermerkte Balcerowski, dass der Harz nach wie vor ein beliebter Investitionsstandort sei. »Allein im Jahr 2021 wurden 30 gewerbliche Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 50 Millionen Euro mit etwa 20 Millionen Euro finanziell unterstützt«, erklärte er. Damit seien 90 Arbeitsplätze geschaffen und rund 1100 weitere gesichert worden. Die Herstellung regenerativer Energien stünde hier

bei sehr vielen Unternehmen, die sich hier ansiedeln wollen, aber nach wie ganz oben auf der Wunschliste. Jedoch stünden überhaupt viel zu wenige Flächen zur gewerblichen und industriellen Ansiedlung zur Verfügung. In Halberstadt beispielsweise nur rund 100 Hektar. In anderen Städten gebe es gar keine Flächen mehr. Hier müsste in den nächsten Jahren deutlich aufgeholt werden, so der Landrat weiter. Die regionale Planungsgemeinschaft werde

»Energiepolitik ist heute auch Sicherheitspolitik«.

Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister
Prof. Dr. Armin Willingmann

dazu ein Exposé zur weiteren Ausweisung von Industriestandorten erstellen: »Bitte machen Sie von diesen Planungen Gebrauch. In Zukunft werden sich Unternehmen nur noch dort ansiedeln, wo sie auch regenerative Energie, bestes Beispiel ist hier Blankenburg, erzeugen können. Hier, wo ein zukunftsweisendes Unternehmen Wasserstoff als Energieträger produzieren wird und dann damit eine Schlüsselposition in der

Stadt einnimmt. Ich hoffe, dass in den nächsten Jahren weitere solcher Investitionen im Landkreis hinzukommen.«

Hohes Innovationspotenzial

Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann betonte vor dem geselligen Teil des Abends abschließend, dass der Harzkreis aufgrund seiner der Wirtschaftskraft in Sachsen-Anhalt ein wirtschaftliches Kraftpaket mit hohem Innovationspotenzial sei. Auch er regte an, zeitnah neue Flächen für Industrie und Gewerbe entlang der großen Verkehrsadern auszuweisen. »Der Harz ist wirtschaftlich eine starke Region.« Der Wissenschaftsminister pflichtete Balcerowski bei, die Energiewende vor Ort weiter zu forcieren. »Um zügig unabhängig zu werden. Wir müssen über Windkraftstrom aus dem Wald reden. Wo der Wald nicht mehr da ist, darf es keine Tabus mehr geben, diese Flächen in Überlegungen zur unabhängigen Energieversorgung einzubinden«, unterstrich Sachsen-Anhalts Energieminister. Grüner Strom sei durchaus ein gewichtiger Standortfaktor der Zukunft. »Wir wollen in Sachsen-Anhalt zügig und kraftvoll autark werden«, hob der Minister hervor. »Energiepolitik ist heute auch Sicherheitspolitik.«

»IM WETTBEWERB DARF MAN NICHT SCHLAFEN!«

Personalmangel im Harz steht beim 101. Brockenstammtisch im Fokus



Foto: Frank Drechsler

Auf dem Brocken fand jetzt zum Thema »Neue Entwicklungen auf und um den Brocken« ein Brockenstammtisch statt. Dort gratulierte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel gemeinsam mit dem IHK-Vizepräsidenten Nils Appelt, Dr. Carsten Transfeld und Thomas Kempf (von re.) der Brockenwirtsfamilie Steinhoff zum 30. Firmenjubiläum.

Nach zwei Jahren Coronapause wurden auf Einladung der Brockenwirtsfamilie Steinhoff und der IHK Magdeburg auf dem Brocken wieder Wirtschaftsthemen rund um den Tourismus diskutiert. Im Fokus der Gespräche standen dieses Mal der Fachkräftemangel in Gastronomie und Hotellerie, ein Anschluss der Stadt Braunlage an das Netz der Harzer Schmalspurbahnen, mögliche Windparks im Oberharz und – erneut das Schierker Seilbahn-Projekt. Das ließe sich nach Aussagen des neuen Oberbürgermeisters von Wernigerode, Tobias Kascha (SPD), vielleicht doch noch umsetzen. Wenn auch anders.

von FRANK DRECHSLER

Er wolle das einst vom Unternehmer Gerhard Bürger initiierte und in den letzten Jahren immer wieder heiß diskutierte Projekt noch nicht völlig abschreiben. Das erklärte Kascha vor rund 70 Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und dem öffentlichen Leben. Nachdem Bürger als Investor abgesprungen sei, könnte sich die Stadt Wernigerode mittelfristig nach neuen Geldgebern umsehen und

das Projekt, vielleicht auch in anderer Form, umsetzen. »Wir könnten auch mit diesem Projekt die Entwicklung Schierkes weiter vorantreiben.«

Für Landrat Thomas Balcerowski hingegen stellt der geplatzte Bau der Seilbahn möglicherweise auch das endgültige Ende des Projektes dar. »Das Projekt lässt sich wohl nicht mehr umsetzen. Man ist damit zu oft gegen eine Wand gelaufen.« Kaschas Ausführungen, die Entwicklung Schierkes weiter voranzutreiben, stimmte der Harzer Landrat hingegen umfänglich zu. Man dürfe im Wettbewerb der Mittelgebirge nicht schlafen. Daher sei es richtig, dass »...Wernigerode weiter in Schierke investieren will. Dabei müssen wir natürlich über Geld reden, über die seit Jahrzehnten leerstehenden Häuser und Ruinen, die überall noch zu sehen sind. Und wir müssen – auch mit Blick auf Niedersachsen – Entscheidungen treffen, die uns alle voranbringen. Dazu gehört auch die Diskussion über mögliche Standorte für Windparks im Oberharz.« Des Weiteren befürwortete Balcerowski einen möglichen Lückenschluss der Harzer Schmalspurbahnen nach Braunlage. »Ich hoffe, dass wir da diesbezüglich möglichst bald mit den Braunlagern ins Gespräch kommen.«

Braunlages Tourismuschefin Cathleen Hensel pflichtete Balcerowski bei. »Vor zwei Jahren haben wir das Tourismuskonzept der Stadt Braunlage verabschiedet. Der darin enthaltene Anschluss der Harzer Schmalspurbahnen an Braunlage ist nicht nur ein großes Thema, sondern ganz, ganz wichtig für uns.«

Auch Bad Harzburgs Bürgermeister Ralf Abrahams sieht den Harz derzeit mehr als je zuvor in argen Personalnöten, denen es mit geeigneten Maßnahmen entgegenzutreten gelte. Gerade bei den Gaststätten und in der Hotellerie sei deutlich zu spüren, dass sich dies längst zu einem länderübergreifenden Problem entwickelt habe. »Wenn wir Personal dauerhaft in den Harz holen wollen, müssen wir auch propagieren, dass der Harz einiges zu bieten hat und es sich lohnt, hier zu leben und zu arbeiten.«

Zum Abschluss zeichnete der neue Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, André Rummel, die Brockenwirtsfamilie Steinhoff anlässlich ihres 30-jährigen Betriebsjubiläums mit einer Ehrenurkunde aus. Rummel: »Ich danke Ihnen für Ihr erfolgreiches unternehmerisches Engagement und kann Ihnen zusichern, dass wir den Brockenstammtisch, der ein wichtiges Instrument zur Verständigung im Harz ist, auch weiterhin unterstützen werden.«

»GEHT HINAUS UND ERKUNDET DIE WJ-WELT!«

3. Gipfeltreffen der Wirtschaftsjunioren Harzkreis e. V. in Benneckenstein

In gewohnt lockerer Atmosphäre Gespräche führen, neue Kontakte knüpfen und den Zusammenhalt der Wirtschaftsjunioren untereinander pflegen: das stand auch beim 3. Gipfeltreffen in Benneckenstein wieder im Vordergrund. Im Werk 3 bei Gastgeber Hans-Dieter Otto, Unternehmer, ehemaliger IHK-Vizepräsident und Wirtschaftsjunior, trafen dieses Mal 60 Mitglieder aus 14 Wirtschaftsjuniorenkreisen zusammen. So viel, wie nie zuvor.

von FRANK DRECHSLER

Benneckenstein. Zwei Jahre hatte Corona auch den Wirtschaftsjunioren des Harzkreises einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Keine Treffen, keine Veranstaltungen. Online ja, aber nicht in Präsenz. Kreissprecher

Stefan Schulze betonte daher nun zur dritten Auflage des Gipfeltreffens, dass es schön sei, sich wieder persönlich treffen zu können. Allerdings war man als Veranstalter trotzdem auch hier auf Nummer sicher gegangen: Nur mit einem gültigen Negativtest war die Teilnahme und somit der Zugang zur Veranstaltung erlaubt. Den alle - natürlich - vorweisen konnten. Das Thema wird, mit den damit verbundenen Einschränkungen, wohl auch zukünftig alle mehr oder weniger beschäftigen.

Vor diesem Hintergrund betonte Schulze, dass es ihn umso mehr sehr freue, dass erstmals seit Bestehen dieses Treffens Wirtschaftsjunioren aus so vielen unterschiedlichen Regionen Mittel- und Norddeutschlands begrüßt werden durften. Neben den Gastgebern aus dem Harzkreis waren die Altmark, Bremerhaven, Braunschweig und Börde auch Dessau, Göttingen, Hannover, Halle (Saale),



Foto: Frank Drechsler

Der Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Harzkreis e. V., Stefan Schulze, betonte zum Auftakt zur dritten Auflage des Gipfeltreffens, dass es schön sei, sich wieder persönlich treffen zu können.

Foto: Skjell Strube



Das Rote Sofa, eine ehemalige Kulisse des Benneckensteiner Festivals der Darstellenden Künste, Theater- und Musik, nutzten die Wirtschaftsjunioren als Hintergrund für ein gemeinsames Gruppenfoto.

der Harz sowie Magdeburg, Mansfeld-Südharz, Salzlandkreis und Wittenberg vertreten. Den Bundesvorstand der Wirtschaftsjunioren repräsentierte Lucas Schubert aus Clausthal-Zellerfeld, vom Landesvorstand Sachsen-Anhalts war Sebastian Pahlke angereist. Pahlke betonte, dass er seinen ersten wichtigen Kontakt zu den Wirtschaftsjunioren im Harz-Kreis auf der Mirko, der jährlichen »Mitteldeutsche Regionalkonferenz« der Wirtschaftsjunioren, gehabt habe. Seit 2005 treffen sich im Rahmen dieser Konferenz junge Unternehmer und Führungskräfte aus Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen sowie Berlin-Brandenburg an wechselnden Orten für drei Tage zum Erfahrungsaustausch. Auch Schubert hob in seinem Grußwort hervor, dass er um die Vorzüge des Harzes längst bescheid wisse. Da er sein Büro in Clausthal unterhalte, wisse er, wie schön es hier sei. »Ich freue mich, dass wir heute in dieser tollen Anzahl zusammengekommen sind. Und dass wir hier 14 Kreise über die Landesgrenzen hinweg vereint haben, zeigt, wie toll dieses WJ-Netzwerk ist. Das ist einfach bombastisch. Ich kann nur jedem empfehlen, hinauszugehen und die WJ-Welt zu erkunden.«

Hausherr Hans-Dieter Otto pflichtete ihm bei. Es freue ihn, dass Jungunternehmer und Geschäftsleute aus so vielen Landesverbänden der Wirtschaftsjunioren den Weg in den Harz gefunden hatten. Hier in der Region, die aus drei Bundesländern und fünf Landkreisen gebildet werde und in der zudem auch noch verschiedene Zeitungen erscheinen würden, sei es früher mitunter schwierig gewesen zu agieren. Um alle Interessen zu bündeln und unter einen Hut zu vereinen, habe er früher mehr oder weniger scherzhaft angeregt, aus diesem Grund eine autonome Republik Harz zu gründen, was aber nicht so ganz funktioniert habe. Daher könne er nur wärmstens empfehlen, sich über solche Plattformen wie das Gipfeltreffen der Wirtschaftsjunioren weiter auszutauschen.

Womit ihn die Teilnehmer:innen beim Wort nahmen. Etwas anderes blieb ihnen auch dieses Mal gar nicht übrig. Per Losentscheid war nämlich über die Sitzordnung entschieden worden. So fanden alle viel schneller zueinander. Vorstellen, Kennenlernen, Kontakte austauschen, Gemeinsamkeiten erkennen und weitere Gespräche vereinbaren. Immer im Wechsel. Das war netzwerken pur. Was erneut gefiel. Sebastian Pfeiffer von den Wirtschaftsjunioren Harz-Kreis ebenso wie Sophie Fuchs von den Wirtschaftsjunioren aus Magdeburg: »Eine tolle Veranstaltung für Mitglieder, Gäste und Freunde der Wirtschaftsjunioren sowie interessierte Unternehmer.«



Im Werk 3 bei Gastgeber Hans-Dieter Otto (Foto), Unternehmer, ehemaliger IHK-Vizepräsident und Wirtschaftsjunior, trafen dieses Mal 60 Mitglieder aus 14 Wirtschaftsjuniorenkreisen zusammen.



In gewohnt lockerer Atmosphäre Gespräche führen, neue Kontakte knüpfen und den Zusammenhalt der Wirtschaftsjunioren untereinander pflegen: das stand auch beim 3. Gipfeltreffen in Benneckenstein wieder im Vordergrund.



Vorstellen, Kennenlernen, Kontakte austauschen, Gemeinsamkeiten erkennen und weitere Gespräche vereinbaren. Immer im Wechsel. Das war netzwerken pur. Was erneut gefiel.

»...MÜSSEN DIE SOZIALE BALANCE ERHALTEN!«

Unternehmerabend in Wernigerode: Ministerpräsident Haseloff beschwört Zusammenhalt in der

Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause lud die IHK Magdeburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Wernigerode und den Wirtschaftsunioren-Harzkreis e. V. Vertreter der heimischen Wirtschaft zum traditionellen Unternehmerabend ein. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hielt ein Grußwort an alle Teilnehmer, Staatssekretär Dr. Jürgen Ude referierte über die INTEL-Investition und deren Auswirkungen für die gesamte Wirtschaft im Harz.

von FRANK DRECHSLER

In der Harzer Geschäftsstelle der IHK in Wernigerode hob IHK-Präsident Klaus Olbricht zunächst aber das gemeinsame Agieren der führenden Wirtschaftsvereinigungen hervor. „Es freut mich sehr, dass diese traditionelle Veranstaltung nach zweijähriger Corona-bedingter Pause wieder gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Wernigerode und den Wirtschaftsunioren Harzkreis in der IHK-Geschäftsstelle Wernigerode stattfindet. Mit dem Wort »gemeinsam« verbinde ich eine große Stärke der Wirtschaftsvereinigungen im Landkreis Harz“, so Olbricht.

Gemeinsam mit der Geschäftsstelle Wernigerode der IHK Magdeburg hätten der Wirtschaftsclub Wernigerode, der Industrieklub Quedlinburg, die Rolandinitiative Halberstadt und die Wirtschaftsunioren Harzkreis so beispielsweise auch das Wirtschaftsforum Harz zu einer Plattform der Harzer Wirtschaft entwickelt, das auf den gesamten Harz ausstrahle. „In diesem Jahr wird das Forum erstmals außerhalb des Landkreises Harz und auch des IHK-Bezirktes Magdeburg in Goslar stattfinden. Ich bedanke mich bei der Unternehmervereinigung Pro-Goslar für deren tatkräftige Mitwirkung bei der Vorbereitung des Wirtschaftsforums in Goslar.“

Nach weiteren einführenden Worten von Heino Oering, Präsident des Wirtschaftsclubs Wernigerode, der sich wie allen anderen Teilnehmer auch auf die Antworten Haseloffs zu den aktuellen Herausforderungen freute, ging der Ministerpräsident auf die deutlichen Veränderungen in der wirtschaftlichen Lage ein, die mit den aktuellen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine einhergingen. Gasknappheit und Inflation brächten schon jetzt nicht wenige Unternehmen an den Rand des Ruins. Haseloff, der via Videoschle über einen Großbildschirm zugeschaltet war, machte daher



Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause lud die IHK Magdeburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Wernigerode und den Wirtschaftsunioren-Harzkreis e. V. Vertreter der heimischen Wirtschaft zum traditionellen Unternehmerabend ein. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hielt via Videoschle ein Grußwort an alle Teilnehmer, Staatssekretär für Strukturwandel und Großansiedlungen, Dr. Jürgen Ude (Foto) referierte über die INTEL-Investition und deren Auswirkungen für die gesamte Wirtschaft im Harz.



Fotos (4): Frank Drechsler

Nach zweijähriger Corona-bedingter Pause lud die IHK Magdeburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Wernigerode und den Wirtschaftsunioren Harzkreis e.V. Vertreter der heimischen Wirtschaft zum traditionellen Unternehmerabend ein. Ministerpräsident Haseloff hielt via Videoschle ein Grußwort an alle Teilnehmer:innen, der hier von Wirtschaftsclub-Präsident Heino Oering begrüßt wird.

Ministerpräsident Krise

gleich am Anfang seiner Ausführungen keinerlei Hehl daraus, dass das System Deutschland in seiner demokratischen Grundordnung angesichts der wirtschaftlichen Veränderungen auf dem Spiel stehen könnte. „Wer sich gegenwärtig als Politiker hinstellt und versucht zu suggerieren, dass er alles im Griff habe, der weiß eigentlich, dass Prognosen zurzeit überhaupt nicht möglich sind.“ Die soziale Balance zu erhalten, sei eine der größten Herausforderungen. Man sei jetzt als Staat gefordert und müsse Pakete schnüren, die auch in der Pandemie für Entlastung im privaten Bereich gesorgt und in der Wirtschaft eine mögliche Welle an Insolvenzen verhindert hätten, betonte der Ministerpräsident dazu weiter. Haseloff beschwor den Zusammenhalt aller, einschließlich den mit der Europäischen Gemeinschaft. „Überall wird von der rechten Seite gezündelt, die aus diesem Thema Nektar für sich ziehen will. Wir müssen jetzt alle die Nerven behalten. Vordergründig geht es jetzt darum, den Winter zu überstehen. Das wird eine Generationsaufgabe.“

Danach gewährte Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär für Strukturwandel und Großansiedlungen, Einblicke in den wohl größten Deal, den das Land Sachsen-Anhalt auf wirtschaftlicher Ebene auf den Weg gebracht hat: die Firmenansiedlung von INTEL. Mit der Ansiedlung und dem Bau von zwei ersten Fabriken, in denen je 1500 Mitarbeiter arbeiten werden, sei erst der erste Schritt in Richtung Hightech-Park, so Ude. Eigentlich sei neben Magdeburg auch Halberstadt als Standort im Gespräch gewesen. Angesichts mangelnder Anzahl an Flächen sei dann die Wahl aber doch auf Magdeburg gefallen. „Insgesamt sollen acht Fabriken entstehen, die von 7000 Arbeitern errichtet werden. „Intel ist für uns alle ein Deutschland- und auch ein Eurothema. Allerdings wird Sachsen-Anhalt mit der Ansiedlung des Hightech-Riesen zukünftig eine ganz andere Rolle spielen, als bisher. Und auch wirtschaftlich auf den Harz ausstrahlen. „Als Zulieferer kommen für INTEL Firmen in einem Radius von 120 Kilometer in Betracht. Das wird sich auch im Harz positiv bemerkbar machen.“

Abschließend wurde Nils Appelt geehrt. Appelt engagiere sich neben seinen unternehmerischen Aktivitäten ehrenamtlich und setze sich



Die IHK Magdeburg lud gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub Wernigerode und den Wirtschaftsjunioren-Harzkreis e. V. Vertreter der heimischen Wirtschaft zum traditionellen Unternehmerabend ein. Im Rahmen des Abends wurde Nils Appelt mit der höchsten Auszeichnung der IHK Magdeburg, der Goldenen Ehrennadel, geehrt. Damit wurden Appelts berufliche und unternehmerische Leistungen gewürdigt. Die Ehrung nahmen IHK-Präsident Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel vor.

für allgemeine Unternehmerinteressen ein. „So bringt er sich seit Beginn seiner unternehmerischen Tätigkeit in die ehrenamtlichen Gremien der IHK Magdeburg ein. Dort ist er Mitglied der Vollversammlung, unterstützt mich als Vizepräsident im Präsidium der IHK, ist Vorsitzender des Regionalausschusses Harz und arbeitet im Industrieausschuss mit. Darüber

hinaus war er viele Jahre Mitglied der Wirtschaftsjunioren und arbeitet im Wirtschaftsclub Wernigerode mit. In beiden Wirtschaftsvereinigungen gehörte er dem Vorstand an und übernahm auch als deren Vorsitzender Verantwortung“, hob IHK-Präsident Olbricht in seiner Laudatio hervor.





Foto: IHK Magdeburg

Übergabe der Urkunde zum 20-jährigen Bestehen der EMAS-Validierung an die KOMINEX Minerals + Processing GmbH & Co. KG: Betriebsleiter Carsten Christansen von KOMINEX (M.) und Dr. Jochen Zeiger (r.) sowie Lukas Thormann (l.) von der IHK Magdeburg

KOMINEX MINERALS + PROCESSING GMBH & CO. KG

Seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen nach EU-Ökoaudit-Verordnung validiert

Am 15. Juni 2022 bekam die KOMINEX Minerals + Processing GmbH & Co. KG ihre Urkunde für eine 20-jährige ununterbrochene Teilnahme am europäischen Ökoaudit-System (EMAS - Eco-Management and Audit Scheme) von der IHK Magdeburg überreicht.

von LUKAS THORMANN

Die EMAS-Validierung ist die anspruchsvollste Umweltzertifizierung der EU. Sie beinhaltet einen umfassenden Umweltcheck mit Überprüfung der Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften. Außerdem muss ein Umweltmanagement-System eingeführt sein, welches die Einhaltung der Umweltvorschriften permanent überwacht und Risiken für die Umwelt durch den Betrieb der Produktionsanlagen und sonstigen betrieblichen Einrichtungen möglichst ausschließt. Das EMAS-System fordert eine ständige Verbesserung der Umweltparameter des Unternehmens, was durch die Aufstellung und Abrechnung eines Umweltprogramms mit quantifizierbaren Zielen gewährleistet wird. Ein wichtiger Aspekt des Validierungsverfahrens ist die jährliche

Unterrichtung der Öffentlichkeit über alle umweltbeeinflussenden Aspekte des Unternehmens durch eine sogenannte Umwelterklärung. Die Umwelterklärung beschreibt die Umweltsowie Energiepolitik und enthält die aktuellen Kennzahlen des Unternehmens. Nach Überprüfung des gesamten Prozesses durch einen zugelassenen Umweltgutachter steht am Ende die Registrierung im europäischen EMAS-Register, welche in Sachsen-Anhalt von der IHK Halle-Dessau vorgenommen wird.

Am historischen Standort von KOMINEX in Ermsleben werden bereits seit Mitte des 20. Jahrhunderts Abfälle aus der Schleif-, Strahl- und Feuerfestindustrie aufbereitet. Nach 1990 gewann hingegen die Wiederaufbereitung von Granatsanden immer stärker an Bedeutung. Heute ist KOMINEX Teil der HENGEGROUP und produziert hochwertige Granatsande und Korunde, die durch das Recycling von Bruchmaterial aus der Herstellung von keramischen Schleifmitteln und Feuerfestprodukten sowie in Wasserstrahlanlagen eingesetzten Granatsanden hergestellt werden. Damit leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur

heimischen Produktion von Granatsanden und der Kreislaufwirtschaft. Weitere Informationen zum Unternehmen und der aktuellen Umwelterklärung erhalten Sie unter <https://hengegroup.com/de/kominex>.

Trotz des sehr aufwendigen und kostenintensiven EMAS-Verfahrens entstehen für die teilnehmenden Unternehmen eine Reihe von Vorteilen wie gutes Image und ökologisches Marketing, bessere Kostenstruktur durch ein effizientes Abfall-, Abwasser- oder Energiemanagement, durch die Dokumentation eine weitgehende Rechtssicherheit und Risikominimierung sowie ein guter Stand bei den Behörden. Gegenwärtig beteiligen sich bundesweit 2.345 Standorte mit mehr als 913.000 Beschäftigten an dem EMAS-System.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Lukas Thormann

Tel.: 0391/5693-431

lukas.thormann@magdeburg.ihk.de



Großer Zuspruch für Digital Day in Burg

von MARILA ZIELKE

In Burg findet am 8. Oktober der Digital Day statt. Rund 80 Kids haben sich dafür bislang angemeldet. In der Stadthalle Burg wird sich dann einen Tag lang alles rund um die Digitalisierung drehen. »Das Internet der Gefühle«, Videoschnitt oder Digitale Berufe werden den Teilnehmern vorgestellt. Organisiert wird die Veranstaltung von den Wirtschaftsunioren Sachsen-Anhalt. Der Kreis Jerichower Land hat dafür die Planungen übernommen. Unterstützt wird das Projekt von zahlreichen Sponsoren. Heute stellen wir Ihnen einen der Sponsoren vor: Michael Jungk. Er ist der Geschäftsführer der STAG GmbH in Genthin.

»Wir entwickeln und produzieren nachhaltig kompakte und individuelle Behältersortimente, suchen nach neuen technischen Lösungen und arbeiten an der Optimierung unserer Herstellungsprozesse. Auf der Grundlage von besonderem technischen Know-How, innovativen Ideen und verantwortungsbewusstem Handeln unserer Mitarbeiter machen wir unsere Produkte zu einem nicht substituierbaren Gut auf dem weltweiten Markt. Flexibilität und Zuverlässigkeit gehören bei uns zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren«, so Michael Jungk.

Als er gefragt wurde, ob er das Projekt für die Kinder und Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt unterstützen möchte, zögerte er keine Sekunde. Auch wenn die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine das Unternehmen vor erneute Herausforderungen gestellt hat, aber auch neue Chancen gebracht hat, sagte Michael Jungk: »Die hauptsächlich durch Corona und den Ukraine-Krieg getriebenen Herausforderungen sind Material und Mitarbeiter. Beides verursacht bei spontanen Engpässen einen unvermeidbaren Produktionsausfall. Die größte Veränderung in der operativen Unternehmensführung ist der drastisch gestiegene Grad an Unsicherheit bei den Planungsgrundlagen. Zum neuen Alltag gehört es leider, dass der Wareneingang teilweise nicht planbar erfolgt. Ebenso ist die dagewesene Quarantänewelle unter den Mitarbeitern etwas, womit nicht zu rechnen war. Wir haben in den vergangenen 24 Monaten enorm in digital vernetzte Strukturen investiert. Durch ein mit der Produktionsplanung vernetztes Warenwirtschaftssystem können wir aber immerhin schnell reagieren und unsere Produktionsplanung auf alternative Produkte und dafür vorhandene Materialien umstellen. Ebenfalls konnten wir unsere operative Kapazitätsplanung verhältnismäßig schnell

an die extrem hohe Zahl an Mitarbeiterausfälle anpassen. Auch wenn dadurch Liefertermine verschoben wurden, sind wir immerhin in der Lage, neue Liefertermine zu benennen. Und, was noch viel wichtiger ist, alternative Produkte mit vorhandenem Material und geringerer Fertigungstiefe (gleichbedeutend mit geringerem Personalaufwand) vorzuziehen und Umsatz zu generieren. Ohne ein vollständig integriertes, digitales ERP-System hätten die permanent unverlässlich gelieferten Vormaterialien sowie der tägliche Umplanungs- und Reaktionswahnsinn zur Unmöglichkeit in der Produktion geführt. So fand eine Produktion immerhin auf kontrolliert geringerem Niveau statt«, so Jungk.

Weitere Informationen zum Digital Day findet Sie im Internet auf [Digiday 2022 - Digiday](https://digiday2022-digiday.de) wj-digiday.de

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Kathleen Ardel

Tel.: 0391/5693-451

ardelt@magdeburg.ihk.de



Foto: Landkreis Jerichower Land

Schirmherr der Wirtschaftsunioren Jerichower Land e.V. Landrat **Steffen Burchardt** und Sponsor des Digital Day's **Michael Jungk**, Geschäftsführer der STAG GmbH aus Genthin im Gespräch mit der Kreissprecherin der WJ Jerichower Land und Vizepräsidentin der IHK Magdeburg **Elisa Heinke**

NEUE STERNTRÄGER FÜR SACHSEN-ANHALT

Wettbewerb »Kulinarisches Sachsen-Anhalt 2022«

Im Wettbewerb »Kulinarisches Sachsen-Anhalt 2022« sind die Würfel gefallen: 17 »Kulinarische Sterne« hat die Fachjury neu vergeben. Im Rahmen einer festlichen Gala in Magdeburg haben die Produzenten nun von Landwirtschaftsminister Sven Schulze ihre Urkunden erhalten.

Insgesamt 71 Unternehmen hatten sich mit 114 Produkten beworben. Die Sieger in den unterschiedlichsten Kategorien von alkoholfreien Getränken bis Wein sind ein Aushängeschild für die Geschmacksvielfalt der Region und können sich fortan mit einem Kulinarischen Stern schmücken. Der Wettbewerb »Kulinarisches Sachsen-Anhalt« wurde 2022 zum sechsten Mal durchgeführt und ist eine Veranstaltung des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt. Er setzt sich zum Ziel, mehr öffentliche Wertschätzung für die Land- und Ernährungswirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig des Landes zu entwickeln und den Bekanntheitsgrad qualitativ hochwertiger Regionalprodukte zu erhöhen.



Die Gewinner aus dem Bezirk der IHK Magdeburg sind:

Kategorie Brot

Die Borsche Kruste der Bäckerei Stelmecke GmbH aus Borne

Kategorie Brotaufstrich

Die Pistazien-Nougat-Creme der danzfl Eismanufaktur Guse aus Magdeburg

Kategorie Feinkost und Konserven

Die Schweinsbäckchen in Bockbier-Honigsauce der ALEXMENÜ GmbH & Co. KG aus Magdeburg

Kategorie Gewürze und Öle

Das Bio-Gold-Leinöl der Huyland UG aus Eilsdorf (Huy)

Kategorie Kaffee

Die Fruchtbombe der Kaffeemänner Rider & Schatz GbR aus Aschersleben

Kategorie Süßwaren

Die Frieda Frost Ice Cream - Erdbeere küsst Joghurt-Schokolade der Manufacture de Gourmet GmbH aus dem Sützetel Ortsteil Langenweddingen

Sonderkategorie Nationaler Markt

Kelles Altmärkische Hochzeitssuppe der Kelles Klädener Suppenmanufaktur GmbH aus Bismark (Altmark) Ortsteil Kläden

Alle Preisträger und weitere Informationen gibt es unter www.kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de.



IHK-Präsident Klaus Olbricht im Austausch mit Helen Ennok, Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Botschaft Estlands

7. Internationale Kooperationsbörse in Barleben

»Die Folgen der Corona-Pandemie und die derzeitigen geopolitischen Herausforderungen haben einen sehr großen Einfluss auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Auch die Unternehmen in Sachsen-Anhalt müssen sich für die Zukunft wappnen. Die IHK Magdeburg hat sich immer als Brückenbauer für eine reibungslose Kommunikation zwischen Unternehmen und Kooperationspartnern verstanden. Das gilt insbesondere in diesen Zeiten. Von daher unterstützt die IHK Magdeburg jedwede Kooperationsaktivitäten von Unternehmen, um so internationale Wirtschaftsbeziehungen zu entwickeln und den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt zu sichern.« Klaus Olbricht, Präsident IHK Magdeburg

Nach zwei Jahren corona-bedingter Pause fand die 7. Internationale Kooperationsbörse vom 30. Mai bis 1. Juni in Barleben statt. Dass sich an der Attraktivität dieser Veranstaltung trotz Unterbrechung nichts geändert hat, bewies die hohe Zahl an teilnehmenden Unternehmen und wirtschaftsnahen Institutionen aus dem Raum Magdeburg-Börde sowie aus dem Ausland. So konnten Gäste und Unternehmen aus

Bosnien-Herzegowina, Estland, Lettland, Malta und Spanien begrüßt werden.

Vor allem Estland könnte zukünftig ein vielversprechender Kooperationspartner werden. Sachsen-Anhalt kann ungemein viel über das hochdigitalisierte Land und seine Wirtschaftsstrategie lernen. »Sachsen-Anhalt ist als Wirtschaftsstandort in Estland noch eher unbekannt. Ich bin begeistert zu sehen, wie die Unternehmen in Sachsen-Anhalt aufgestellt sind und sich entwickeln. Ich denke, ein Austausch zwischen Unternehmen aus Estland und Sachsen-Anhalt ist lohnend. Im kommenden Jahr werde ich versuchen, mit estnischen Unternehmen an der Kooperationsbörse teilzunehmen«, sagte Helen Ennok, Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Botschaft Estlands im Gespräch mit IHK-Präsident Klaus Olbricht.

Da Kontakte und Beziehungen vor allem durch den persönlichen Austausch wachsen, sind sich die Organisatoren und die TeilnehmerInnen der Kooperationsbörse Barleben einig, dass die Veranstaltung im kommenden Jahr fortgeführt werden soll. Der Zeitraum wird sich an der Hannover-Messe orientieren, die für den Zeitraum 17. bis 21. April 2023 geplant ist.

Andreas Müller

IHK Magdeburg beim 7. Ostdeutschen Wirtschaftsforum 2022

Nach zwei Jahren Auszeit nahm die IHK Magdeburg aktiv am 7. Ostdeutschen Wirtschaftsforum vom 12. – 14. Juni in Bad Saarow mit ihrem Vizepräsidenten Nils Appelt (PSFU Wernigerode GmbH) und Stefan Korneck (scm energy GmbH) sowie IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel teil.

Das Ostdeutsche Wirtschaftsforum stand 2022 unter dem Motto »Wir gestalten Transformation«. Zahlreichen Input gab es für die Anwesenden unter anderem durch Beiträge von Bundeskanzler Olaf Scholz, Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, sowie durch den

Staatsminister und Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland, Carsten Schneider. Aber auch Vertreter der Landespolitik nahmen in Form von Ministerpräsidenten und Ministern aus den neuen Bundesländern zahlreich teil.

Die Delegation der IHK Magdeburg nutzte die Gelegenheit zum regen Austausch, sowohl mit Vertretern Sachsen-Anhalts als auch über die Grenzen des Bundeslandes hinaus. Schwerpunktthemen waren u. a. die aktuelle wirtschaftliche Lage, der Ukraine-Krieg und die Versorgungssicherheit der Wirtschaft.

Juliane Wolf



Foto: IHK Magdeburg

Nutzten das OWF für den Austausch: IHK-Vizepräsident Nils Appelt (r.), IHK-Vizepräsident Stefan Korneck (2.v.l.), IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (l.) im Gespräch mit Minister Sven Schulze (2.v.r.), Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt

Verabschiedung von Dr. Discher in den Ruhestand

Am 22. Juni 2022 fand in der IHK Magdeburg bereits zum siebten Mal die Veranstaltung »Neue Entwicklungen im Immissionsschutz«, diesmal mit knapp 70 Teilnehmern, statt.

Schwerpunkte waren die neue TA Luft und deren inhaltliche sowie zeitliche Handhabung durch die Behörden. Aber auch neue Entwicklungen bei Genehmigungsverfahren oder der europäischen

Industrieemissionsrichtlinie als zentrales Regelwerk für die Genehmigung und den Betrieb von Industrieanlagen standen auf der Tagesordnung.

Bei dieser Gelegenheit wurde

Dr. Hans-Jürgen Discher, ehemaliger Referatsleiter für Immissionsschutz, Chemikaliensicherheit, Gentechnik, Umweltverträglichkeitsprüfung im Landesverwaltungsamt und Vortragender auf allen Vorgängerveranstaltungen, in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Die Laudatio hielt der Staatssekretär für Strukturwandel und Großansiedlungen des Landes Sachsen-Anhalt und ehemalige Vizepräsident der IHK Magdeburg, Dr. Jürgen Ude. Er würdigte Dr. Discher als langjährigen, zuverlässigen sowie hochkompetenten Partner und drückte den tiefen Dank der Wirtschaft aus. Dr. Discher war 10 Jahre als Abteilungsleiter im Staatlichen Amt für Umweltschutz Dessau sowie zwei Jahre als Dezernatsleiter im Regierungspräsidium Dessau tätig. Seit 2004 leitete er das Referat Immissionsschutz im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt.

Dr. Jochen Zeiger



Foto: IHK Magdeburg

V.l.n.r.: Dr. Jochen Zeiger, Referent für Umwelt und Energie der IHK Magdeburg, Juliane Wolf, Geschäftsführerin Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur der IHK Magdeburg, Dr. Hans-Jürgen Discher, ehemaliger Referatsleiter für Immissionsschutz, Chemikaliensicherheit, Gentechnik, Umweltverträglichkeitsprüfung im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, und Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär für Strukturwandel und Großansiedlungen des Landes Sachsen-Anhalt

DEUTSCHE UNTERNEHMEN IN MEXIKO

Zwischen atmosphärischen Störungen und Optimismus

Mexikos Präsident López Obrador teilt gegen Privatiniative aus - aber Geschäftsaussichten und Perspektive bleiben gut

von BJÖRN LISKER

Besorgt und optimistisch zugleich waren zuletzt die Prognosen der Mitglieder der AHK Mexiko, die im Land unter der Abkürzung ihres spanischen Namens als CAMEXA bekannt ist: besorgt über die Konjunkturaussichten des Landes, aber optimistisch mit Blick auf die Entwicklung ihres eigenen Firmengeschäfts. Das zeigen die Mexikoergebnisse der vom DIHK halbjährlich durchgeführten Konjunkturumfrage »World Business Outlook«. Im Herbst erwarteten 56 % eine bessere Entwicklung des Firmengeschäfts im Jahresverlauf, für die Wirtschaft des Landes waren aber nur 29 % zuversichtlich. Im Frühjahr 2022 lag die Diskrepanz bei 51 versus 19 %.

Atmosphärische Störungen

Woran liegt das? Hauptsächlich an atmosphärischen Störungen im Verhältnis zwischen Staatspräsident Andrés Manuel López Obrador und der Unternehmerschaft. Die Unternehmer trauen dem Präsidenten nicht zu, die richtigen wirtschaftspolitischen Akzente zu setzen. Der populistische Präsident, der sich der Bekämpfung von Armut und Korruption verschrieben hat und betont nationalistisch auftritt, bezichtigt die Unternehmer immer wieder pauschal, Korruption und unsaubere Praktiken zum Schaden des Gemeinwohls zu praktizieren. Während das für Einzelfälle zutrifft - besonders einige große Unternehmen waren unter den Vorgängerregierungen offenbar daran gewohnt, keine oder kaum Steuern zu zahlen - ist der pauschale Vorwurf nicht haltbar. Gerne schimpft der Präsident auch über ausländische Unternehmen, die das Land als »Kolonie« sähen.

Dies besonders im Kontext der Energiepolitik des Landes, die auf fossile Brennstoffe



Johannes Hauser
Geschäftsführer der
AHK Mexiko

setzt und die Öffnung des Marktes zurückdrehen will, um die staatlichen Versorger zu stärken. Anbieter aus dem Ausland hatten in den vergangenen Jahren in die erneuerbaren Energien investiert und fürchten nun um den Ertrag. Allerdings übt die US-Regierung großen Druck auf Mexiko aus, die erneuerbaren Energien zu stärken und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zuletzt hatte Präsident López Obrador hier

eingelenkt und Mitte Juni größere Investitionen in die Solarenergie mit Beteiligung privater Anbieter angekündigt.

Vor allem europäische Unternehmen weisen zudem vehement darauf hin, dass sie auf die Versorgung mit »grünem Strom« aus erneuerbaren Quellen angewiesen sind, um die Vorgaben der Mutterhäuser einhalten zu können. Auch die AHK Mexiko hat diese Position wiederholt in der Öffentlichkeit kommuniziert.

Das Vorhaben der Regierung, die Spielregeln des Energiemarkts abrupt zu ändern, ist neu für Mexiko, das sich seit Jahrzehnten den Ruf eines verlässlichen Partners erworben hat. Diese Verlässlichkeit spiegelt sich nicht zuletzt in der dynamischen Entwicklung der deutsch-mexikanischen Wirtschaftsbeziehungen wider: Waren zur Jahrtausendwende noch gut 1000 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Mexiko registriert, so sind es heute 2100. Das Handelsvolumen hat sich seit 2010 verdoppelt, Mexiko ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in Lateinamerika. Umgekehrt gilt: Deutschland ist Mexikos wichtigster Handelspartner in der EU.

Entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen haben das 1994 in Kraft getretene nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA (das mittlerweile vom Nachfolgeabkommen USMCA abgelöst wurde) und das



Freihandelsabkommen mit der EU, das 2000 in Kraft trat. Mexikos aktuelle Regierung hat wiederholt klargemacht, dass sie den Freihandel befürwortet und hinter diesen Verträgen steht. Das sorgt allen atmosphärischen Störungen zum Trotz für Gewissheit und Beruhigung in der Unternehmerschaft.

Junge, engagierte Arbeitnehmerschaft

Marktbeobachter hoffen, dass Rhetorik und Politik des mexikanischen Präsidenten die potenziellen Investoren nicht davon abhalten, in Mexiko aktiv zu werden. Denn selten war das Land so attraktiv wie heute: Die internationalen Konflikte und besonders auch die bei der Corona-Pandemie offenkundig gewordenen Probleme in den Lieferketten sind Impulse für das Near-Shoring, in diesem Fall also die Verlegung von Produktionsstätten näher an den US-Markt. »Kein Land ist hierfür besser geeignet als Mexiko, das neben der geografischen Nähe und dem USMCA-Abkommen auch über eine Industriekultur, eine junge, engagierte Arbeitnehmerschaft, eine gute Infrastruktur und ein wettbewerbsfähiges Lohnniveau verfügt«, sagt der Geschäftsführer der AHK Mexiko, Johannes Hauser. Und er fügt hinzu: »Allen atmosphärischen Störungen zum Trotz überwiegen klar die Chancen bei einem Eintritt auf den mexikanischen Markt«.



Das German Centre in Mexiko-Stadt beherbergt unter anderem die Büros der AHK Mexiko.

Die Börse in Mexiko-Stadt



Foto Porträt: CAMEXA / Fotos (2): Björn Lisker / AHK Mexiko / German Centre Mexiko

Die AHK – Ihr Kompass beim Start in Mexiko

Der mexikanische Markt ist gleichermaßen attraktiv wie zuweilen unübersichtlich. Informationen über Unternehmen sind kaum verfügbar - und wenn, dann ist die Seriosität der Quelle zweifelhaft. Wer den richtigen Standort für sein Geschäft oder einen Geschäftspartner im Land sucht, muss eine Vielzahl von Faktoren abwägen. Das Team der Abteilung Trade & Invest ist auf die Beratung spezialisiert und erstellt nach Vorgaben individuelle Marktstudien, recherchiert Adressen, holt Firmenauskünfte ein oder bereitet eine Kontaktabahnung vor.

Kontakt:

Sabine Schulte, Leiterin Trade & Invest

Tel.: +52 55 1500 5900 (Deutschland minus 7 Stunden)

Mail: sabine.schulte@deinternational.com.mx

GTAI

Edwin Schuh ist Leiter des Mexiko-Büros und Korrespondent von Germany Trade and Invest, einer Tochtergesellschaft des deutschen Wirtschaftsministeriums. Er veröffentlicht regelmäßig Beiträge über den mexikanischen Markt:

<https://www.gtai.de/de/trade/welt/amerika/mexiko-118040>

Kontakt:

Edwin Schuh, Director Mexiko & Kuba

GERMANY TRADE & INVEST

German Centre, Büro 4-4-18

Avenida Santa Fe 170, Colonia Lomas de Santa Fe, 01210 Mexiko-Stadt

Tel.: +52 1 55 2430 2877 (Deutschland minus 7 Stunden)

edwin.schuh@gtai.com

www.gtai.de



13. Mitteldeutscher Exporttag

Internationale Lieferketten – nachhaltig, digital, smart gestalten

■ 13. September 2022 | Magdeburg www.mitteldeutscher-exporttag.de

Sourcingchancen auf dem Westbalkan

Pandemie und Krisen rütteln an den globalen Lieferketten. Alternativen für die Beschaffung in Europa sind schwer zu finden. Eine Option ist der Westbalkan. Für den deutschen Mittelstand bieten sich dort Chancen.

von MARTIN GABER

Für den deutschen Mittelstand ist die Region ein Beschaffungsmarkt vor der Haustür. Innerhalb von nur 24 Stunden sind die sechs Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien auf dem Landweg erreichbar. In Kombination mit wettbewerbsfähigen Lohnkosten macht das die Region zur attraktiven Alternative zu Fernost.

Handel mit EU nahezu zollfrei

Die meisten Waren zwischen der EU und dem Westbalkan können dank Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen zollfrei gehandelt werden. Auch der Handel innerhalb der sechs Staaten ist aufgrund des Central European Free Trade Agreements (CEFTA) größtenteils zollfrei.

Der Außenhandel blüht seit Jahren auf. Der bilaterale Handel zwischen Deutschland und den sechs Westbalkanstaaten wächst dynamisch: Zwischen 2015 und 2021 legte er nominal um fast 75 Prozent auf rund 14 Milliarden Euro zu. Die Coronapandemie sorgte 2020 nur für eine kurze Zäsur. Das Vorkrisenniveau ist bereits deutlich übertroffen.

Deutsche Investitionen auf dem Vormarsch

Zudem investieren immer mehr ausländische Unternehmen direkt in der Region. Alleine in Serbien haben sich die jährlichen Zuflüsse deutscher Direktinvestitionen seit 2014 verzehnfacht. Deutsche Unternehmen investieren vor allem im Automobilzulieferbereich. Continental, ZF, Brose oder Bosch sind bereits vor Ort. Und investieren weiter. Mittlerweile auch

mit einem Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung.

Sourcingmöglichkeiten in vielen Bereichen

Gerade in den Bereichen Automotive, Metallverarbeitung, Holz und Möbel, Bekleidung, Landwirtschaft und IT bieten sich Möglichkeiten zum Sourcing. Ausländische Kunden beginnen die Geschäftsbeziehungen meist mit Aufträgen in Lohnfertigung. Sie konzentrieren arbeitsintensive Schritte auf dem Westbalkan. So profitieren die Auftraggeber von günstigen Lohnkosten. Im weiteren Verlauf investieren sie dann in die Qualifizierung des Zulieferers oder die Modernisierung des Maschinenparks.

Die Möglichkeiten in der Beschaffung bilden die gesamte Palette ab: von hochwertigen Designermöbeln und Mode über Gussprodukte aus Metall bis hin zu tiefgefrorenen Himbeeren. Größter Vorteil der Region ist die Möglichkeit, flexibel, hochqualitativ und auch in geringen Stückzahlen produzieren zu können.

Politische Instabilität ist größtes Risiko

Die politische Lage in der Region ist weiterhin komplex. Vor allem in Bosnien und Herzegowina. Dort droht einer der Landesteile, die Republik Srpska, mit Abspaltung. Der Dauerkonflikt zwischen Serbien und Kosovo ist ebenfalls nicht gelöst. Und in Montenegro und Nordmazedonien sind erst zu Jahresbeginn die Regierungen zurückgetreten oder wurden abgewählt.

Dennoch ist das Interesse der politischen Akteure an Investitionen, steigenden Exporten

und Beihilfen der EU sehr hoch – und daher genießen diese Priorität. Selbst kleine und mittlere Unternehmen werden massiv unterstützt. In Serbien bemüht sich Präsident Aleksandar Vučić vor allem um deutsche Investoren und lässt es sich nicht nehmen, regelmäßig bei Standorteröffnungen das rote Band zu durchschneiden.

- Weitere Informationen über die interessantesten Lieferbranchen sowie zur Markterschließung inklusive Kontaktanschriften bietet die GTAI-Publikation »Im Fokus: Sourcingchancen auf dem Westbalkan«:



- Die Einkaufsinitiative Westbalkan bietet interessierten Unternehmen die Möglichkeit, Lieferanten aus dem Westbalkan in B2B-Treffen kennenzulernen: www.ixpos.de/markterschliessung

Anmeldung zum 13. Mitteldeutschen Exporttag direkt hier:



Das neue deutsche Lieferkettengesetz – Herausforderungen und Chancen

von CARLA EVERHARDT



Foto: emanucht - stockadobe.com

Seit Sommer 2021 hat nun auch Deutschland ein eigenes Lieferkettengesetz und reiht sich damit ein neben andere Länder wie Frankreich, dem Vereinigten Königreich oder den Niederlanden, die bereits seit einigen Jahren vergleichbare Regelungen in Kraft gesetzt haben. Unter dem deutschen Gesetz sind deutsche Unternehmen künftig ab einer bestimmten Größe (2023: ab 3.000 Mitarbeitern, 2024: ab 1.000 Mitarbeitern) dazu verpflichtet, ihrer Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte auch in ihren direkten Lieferketten nachzukommen. Dazu sollen sie sich nach dem Willen des Gesetzgebers insbesondere mit den folgenden fünf Kernelementen der Sorgfaltspflicht befassen:

1. Verantwortung übernehmen – durch eine Aufnahme der Achtung von Menschenrechten in die Unternehmensphilosophie;
2. Risiken analysieren – durch die Beantwortung der Frage, wo im individuellen Geschäftsmodell potenzielle oder tatsächliche Menschenrechtsverletzungen drohen;
3. Risiken minimieren – durch das Ergreifen von Maßnahmen zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen bzw. deren Beendigung, falls Verletzungen bereits eingetreten sind, sowie eine laufende Wirksamkeitskontrolle;
4. Informieren und Kommunizieren – gegenüber allen relevanten Stakeholdern; und

5. Beschwerden ermöglichen – durch das Einrichten eines transparenten Verfahrens, das allen Stakeholdern ermöglicht, ihre Rechte einzufordern.

Obwohl das Gesetz aktuell lediglich eine Bemühenspflicht begründet und weder eine Erfolgspflicht noch eine Garantienhaftung für die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette vorsieht, stellen die Anforderungen des Lieferkettengesetzes deutsche Unternehmen vor großen Herausforderungen, insbesondere im deutschen Mittelstand, der aufgrund seines hohen Wertschöpfungsanteils in der Lieferkette sowie seiner hoch globalisierten Geschäftsmodelle wohl zumindest mittelbar flächendeckend betroffen sein wird.

Eine gute Vorbereitung auf die neuartigen Verkehrssicherungspflichten in der Lieferkette wird in vielen deutschen Unternehmen zunächst eine systematische Aufbereitung von Lieferantendaten zu Zwecken der Analyse und Bewertung von individuellen Lieferkettenrisiken bedeuten. Ebenso wird wohl frühzeitig eine geeignete Software zur Unterstützung dieses fortlaufenden Prozesses zu implementieren sein, denn die individuellen Lieferkettenrisiken deutscher Unternehmen müssen zukünftig mindestens einmal im Jahr und anlassbezogen (z. B. nach Hinweis über das Beschwerdesystem) überprüft werden.

Bei dem Umgang mit Lieferkettenrisiken sieht das Lieferkettengesetz grundsätzlich eine abgestufte Verantwortlichkeit vor. Während im eigenen

Geschäftsbereich und nun auch in den Beziehungen zu unmittelbaren Zulieferern die volle Sorgfaltspflicht zum Tragen kommt, gilt gegenüber mittelbaren Zulieferern eine auf die Fälle beschränkte Sorgfaltspflicht, in denen das verpflichtete Unternehmen bereits Kenntnis von relevanten Menschenrechtsverstößen des betreffenden Zulieferers hat.

In der Praxis wird wohl entscheidend sein, ob das verpflichtete Unternehmen nachweisbar alles Erforderliche und Zumutbare getan hat, um eine Gefährdung und Verletzung geschützter Rechtsgüter in der Lieferkette zu vermeiden. Ressourcenintensiven Unternehmen mit großer Wertschöpfung in Entwicklungsländern wird damit ein strengerer Maßstab anzulegen sein, als einem Dienstleistungsunternehmen mit rein europäischen Zulieferern.

Doch wenngleich die Anforderungen des Lieferkettengesetzes vielen Unternehmen derzeit als unübersichtlich und kaum beherrschbar erscheinen, birgt der neue, künftig wohl europaweit gültige Rechtsrahmen für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der Lieferkette auch großes Potenzial. Zum einen wird ein einheitlicher Sorgfaltsstandard die aktuell in zahlreichen Mitgliedsstaaten und auch zu verschiedensten Teilaspekten von Lieferketten schon existierenden Gesetze zu einem einheitlichen Rechtsrahmen zusammenführen



Foto: Rödl & Partner

»In der Praxis wird wohl entscheidend sein, ob das verpflichtete Unternehmen nachweisbar alles Erforderliche und Zumutbare getan hat, um eine Gefährdung und Verletzung geschützter Rechtsgüter in der Lieferkette zu vermeiden.«

Carla Everhardt, Rödl & Partner

und damit einen fairen, rechtssicheren Wettbewerb im europäischen Binnenmarkt fördern. Zum anderen bietet die Lieferkettengesetzgebung die Chance, zur Etablierung neuer nachhaltiger Branchenstandards in der deutschen Wirtschaft beizutragen und so den Mega-Trend Nachhaltigkeit für deutsche Unternehmen ganz unmittelbar nutzbar zu machen.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



Viel los für kleine Forscher im Juni

von CHRISTIN WEGNER

23. Juni - Tag der kleinen Forscher - Geheimnisvolles Erdreich

Die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte der Kita »Zu den kleinen Strolchen« in Karow forschten zum deutschlandweiten »Tag der kleinen Forscher« zum Thema Boden und entdeckten jede Menge Getier.



Fotos (8): IHK Magdeburg



Foto: Stiftung »Haus der kleinen Forscher«

11. Juni - Nachts im Museum - Lange Nacht der Wissenschaft in Magdeburg

Kleine Forscher treffen auf »Einhorn von Quedlinburg« im Museum für Naturkunde in Magdeburg und bauen fleißig hohe Türme aus Papier und Pappe.





14. Juni - Boden, Bienen und Blüten - Bundestagsabgeordneter Tino Sorge besucht Kita »Haus des Kindes« in Calbe (Saale)

Tino Sorge traf Professor Erdenreich und pflanzte gemeinsam mit den Kindern einen neuen Obstbaum. Aber erstmal musste der Boden kräftig gewässert werden. Die Kinder gingen auf Schatzsuche, konnten sich über Bienen und Honig informieren und den Barfuß-Pfad ausprobieren.

28. und 29. Juni - MInT Machen - Aktionstage für Schulklassen in Magdeburg

Forschen, Ausprobieren, Mitmachen und Lernen war das Motto der »MInT Machen«. Die Schüler konnten VR erleben, Roboter programmieren, Filme drehen, Apps ausprobieren, 3D-Welten konstruieren oder Türme bauen aus Muttern und Schrauben oder Pappe und Papier. Da war für jeden etwas dabei.



Kitas wieder als »Haus der kleinen Forscher« ausgezeichnet

Folgende Einrichtungen konnten sich im Juni als »Haus der kleinen Forscher« rezertifizieren lassen:

- zum 6. Mal Kita »Regenbogen« in Havelberg (Foto),
- zum 4. Mal Kita »An der Elbe« in Magdeburg und
- zum 7. Mal Kita »Krümelkiste« in Gardelegen.

Mit der Plakette zeigen die Einrichtungen, dass Forschen und Entdecken fester Bestandteil des Alltags der Kinder ist. Sie können ihren Fragen nachgehen, und die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei als Lernbegleitung.

»MINT MACHEN« IN DER FESTUNG MARK

Programmieren, Filme drehen, Brücken bauen: MINT-Aktionstage für Schulklassen

Um das Interesse an technisch-naturwissenschaftlichen Fragestellungen zu wecken und so junge Menschen für diese Fächer und Themen zu begeistern, organisierte die Landeshauptstadt Magdeburg gemeinsam mit zahlreichen Partnern am 28. und 29. Juni 2022 die MINT-Aktionstage »MINT Machen«.

Die MINT-Aktionstage richteten sich vorrangig an Schulklassen und fanden in der Festung Mark statt. Zwei Tage lang war die Festung Mark ein Ort, an dem geforscht, ausprobiert, mitgemacht und gelernt werden konnte. Im Mittelpunkt der beiden Tage standen Workshops, Mitmachangebote und Präsentationen aus den Bereichen Mathematik, Informatik,

Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT. Rund 500 Schülerinnen und Schüler aus 21 Klassen und 15 Schulen nutzen die Gelegenheit für einen Besuch der MINT-Aktionstage.

16 Aussteller, darunter die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Hochschule Magdeburg-Stendal und weitere Hochschulen aus Sachsen-Anhalt, die Wirtschaftskammern sowie viele Initiativen und Verbände hatten ein attraktives und vielfältiges Spektrum von Workshops, Vorführungen und Mitmach-Angeboten geboten. Schüler konnten so selbst aktiv werden und Naturwissenschaften und Technik erleben. Neben Roboterbaukursen konnten die Schülerinnen und Schüler in Workshops ihre IT-Fähigkeiten erproben: Programmieren, Filme drehen, Apps ausprobieren, 3D-Welten konstruieren oder die Eigenschaften von Flüssigkeiten erforschen.

Neben den Workshops warteten jede Menge kleinerer Angebote zum Mitmachen auf die Besucher. Die Magic Sandbox der Hochschule Magdeburg-Stendal z. B. visualisierte spielerisch den Lauf des Wassers und die Veränderungen der Erdoberfläche. Der Show-Rettungswagen der Otto-von-Guericke-Universität informierte über Medizintechnik. Mit Hilfe von VR-Brillen ließen sich bei den Ausbildungsberatern der IHK Magdeburg verschiedene Ausbildungsberufe mal anders entdecken.

Die MINT-Aktionstage »MINT Machen« wurden federführend von der Stabstelle Bildung und Wissenschaft der Landeshauptstadt Magdeburg organisiert. Unterstützt wurden sie von Lotto Sachsen-Anhalt, der Jugendstiftung der Sparkasse Magdeburg, der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt und den Städtischen Werken Magdeburg.

Sie wollen junge Menschen für MINT Berufe begeistern? Nutzen Sie die Aus- und Weiterbildungsberatung der IHK Magdeburg und treten Sie mit uns in Kontakt.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

patze@magdeburg.ihk.de





Fotos (2): Andreas Lander

Anzeige

30 Jahre Qualität aus Sachsen-Anhalt

Ihr Unternehmen möchte sich auf Messen in Deutschland oder international präsentieren? Dann brauchen Sie nur eine E-Mail-Adresse: anfrage@m3messebau.de. Oder rufen Sie uns doch gleich an: 0391 50913-10!

Von hier an wird es für Sie als Kunden einfach, Ihren Messeauftritt, wo auch immer, egal mit welchen Exponaten oder welcher Standgröße, zu planen. Wir bieten Ihnen 30 Jahre Erfahrungen auf allen großen deutschen Messeplätzen, in Europa und auch weltweit an. Wir setzen mit Ihnen gemeinsam Ihre Vorstellungen um. Verlassen Sie sich auf die Kreativität unserer Designer, Grafiker, Techniker, Handwerker und Monteure.

Egal ob es ein individueller Messestand oder einer im Verbund mit umweltfreundlichen Standbausystemen werden soll, wir freuen uns auf Ihre Anfrage. Unsere eigenen Werkstätten in Magdeburg garantieren für Qualität bei der Herstellung von Möbeln, Messe-Ständen, bei Grafiken oder Visualisierungen. Melden Sie sich per Telefon, Mail oder kommen Sie auf einen Kaffee in der Gutensweger Strasse 10 in Rothensee vorbei.



30 fantastische Jahre für Sie europaweit im Messe- und Eventbau ...

und in vielen weiteren Bereichen:

*Möbel und Innenausbau / Ladenbau und -ausbau / Innenausbau / Lackiererei / Tischlerei / Montagen / Mietmöbel und Dekoration / Lagerung von Messeständen und -materialien / Entwurf- und Gestaltung / 3D-Visualisierungen / Grafikdesign / Fotografie
Gern finden wir auch für Sie die passende Lösung.*

• www.m3messebau.de
anfrage@m3messebau.de

M₃ Magdeburger
Messebau +
Marketing



Fotos (5): IHK Magdeburg

»Stolzmaker«: Mit diesem Thema motivierte Thomas Ross, Trainer, Redner und Autor, die Teilnehmer der Veranstaltung.

Tag der Ausbildung begeistert mit Themenvielfalt

von SIMONE FISCHER

Nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung fand am 13. Juni 2022 wieder der Tag der Ausbildung in der IHK Magdeburg in Präsenz statt. Die ca. 170 Teilnehmer von Ausbildungsunternehmen aus allen Regionen des Kammerbezirkes nutzten diese Chance zum persönlichen Erfahrungsaustausch rund um das Thema Berufsausbildung, Gewinnung und Motivation von Auszubildenden und informierten sich über aktuelle Neuerungen in der Ausbildung. Gleichzeitig eröffnete diese Veranstaltung den Teilnehmern die Möglichkeit, Probleme zu diskutieren, Kooperationen zu bilden und gemeinsame Lösungsansätze zu finden.

Mit interessanten Themen und Referenten zu Fragen der Motivation und Kommunikation zwischen Ausbildern und Azubis, des Fachkräfteeinwanderungsgesetz, der Gewinnung ausländischer Auszubildenden sowie zum Ausbildungsrecht, hat diese Veranstaltung den Puls der Zeit getroffen.

Thomas Ross, Motivationstrainer, Buchautor und Trainer, machte in seinem Beitrag deutlich, dass das Interesse am Menschen,



Zur IHK-Lehrstellenbörse und zum digitalen Berichtheft informierten Stefan Einfeld und Anne Neitzel (beide IHK Magdeburg) interessierte Teilnehmer.

das Verstehen und Akzeptieren, das Leben gemeinsamer Werte sowie die Motivation und die Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Ausbilder und Auszubildenden ein wichtiger Bestandteil und ein Garant für eine erfolgreiche Ausbildung seien.

Mathias Schönenberger, Referent Fachkräftesicherung der IHK Magdeburg, erläuterte in seinem Vortrag die rechtlichen Rahmenbedingungen auf der Grundlage des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, welche bei der Einstellung von ausländischen Auszubildenden bestehen, wie und wo man ausländische Auszubildende finden kann, worauf bei der Integration zu achten ist und welche Unterstützung die Unternehmen nutzen können.

Der »Markt der Möglichkeiten« bot den Teilnehmern der Veranstaltung die Möglichkeit sich umfassend über die IHK-Lehrstellenbörse, zum digitalen Berichtsheft und zum Weiterbildungsstipendium zu informieren. Die IHK-Bildungsakademie präsentierte einen Überblick zu ihrem aktuellen Bildungsangebot wie zum Beispiel der Azubiakademie. Weitere Angebote gab es bei der Agentur für Arbeit unter anderem zum Thema Einstiegsqualifizierung. Ebenso wurden Projekte der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. und das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Sachsen-Anhalt vorgestellt. Mit der Mobilitätsberatung konnten Unternehmen sich über Auslandspraktika während der Ausbildung informieren.

Nach der Mittagspause erlebten die Teilnehmer einen erfrischenden Azubi-Talk mit Christian und Kevin, beide Auszubildende bei der Nordzucker AG in Wanzleben.

Azubi-Recruiting mal anders - mit diesem Projekt erhielt die Nordzucker AG 2021 den Bildungspreis der IHK Magdeburg. Dieses Mal hatten sie Ausbilder zu den Themen »Ausbilder im Wandel der Zeit« und »assistierte Ausbildung« zum Interview geladen.

Zum Thema »Alles, was Recht ist.«, Rechtsfragen zur Berufsausbildung, gab Michael Wennemann, Geschäftsführer Berufsbildung in der IHK Lippe zu Detmold, einen Überblick zu den wesentlichen rechtlichen Aspekten während der betrieblichen Ausbildung. Viele der Teilnehmer nutzten diese Gelegenheit, ihre individuellen Fragen zu klären und sich miteinander auszutauschen.

Im abschließenden Blitzlichtgewitter wies Sebastian Patze, Referent Bildungsservice der IHK Magdeburg, auf aktuelle Informationen wie die Neuordnung der gastronomischen Berufe, Ausbilder-Workshops, das Azubi-Ticket oder Bildungspreis der IHK Magdeburg hin und informierte über weitere Termine und Veranstaltungen der IHK Magdeburg.

Am Ende des Tages waren sich alle einig: Das war eine rundum gelungene Veranstaltung.

Dieses Veranstaltungsformat mit den Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, als Plattform für Erfahrungsaustausch, aber auch einfach nur, um miteinander ins Gespräch zu kommen, soll auch zukünftig beibehalten werden.

Bitte merken Sie sich deshalb schon heute den **14. Juni 2023** für den Tag der Ausbildung in der IHK Magdeburg vor.

Wir freuen uns auf Sie!



Informationen zum Weiterbildungsstipendium erhielten die Teilnehmer von Kathleen Seliger (IHK Magdeburg).



AGSA Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. vertreten durch Mareike Schwarz und Marlene Dressel, gaben an ihrem Stand Einblicke in das Thema Demokratie in Arbeit und Ausbildung.



Zum Thema Assistierte Ausbildung stellten sich Franziska Sperling, TCS Tür Control Systeme AG, und Stefan Bothe, Novelis Deutschland GmbH, den Interviewfragen von Christian im Azubi-Talk.



Grundlagenmodule

- Grundlagen von Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit als strategisches Element
- Werte- und Compliance-Management

Fachmodule

1. Nachhaltigkeit in Logistik, Lieferketten und Beschaffung
2. Nachhaltigkeitsreporting und Controlling
3. Nachhaltigkeitskommunikation
4. Digitalisierung und Nachhaltigkeit
5. Nachhaltige Investition und Finanzierung
6. Nachhaltigkeit in Personalmanagement und -entwicklung
7. Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing
8. **Nachhaltige Produktion**
9. Umweltmanagement

Nachhaltige Produktion



Foto: Feng Yu - stock.adobe.com

ERFOLGREICH NACHHALTIG FÜHREN – SEIEN SIE DABEI!

Detaillierte Analyse der Produktionsprozesse

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen. Kunden und Gesetzgeber erwarten nachhaltige Angebote. Gefragt ist das Know-how für die praktische Umsetzung. Im Rahmen eines BmBF-Projektes entstand unter der Mitwirkung der IHK Bildungsakademie Magdeburg ein Trainingsformat für Führungskräfte. Während der Pilotphase bis Oktober 2022 ist die Teilnahme kostenfrei. In dieser Serie gehen wir auf die einzelnen Schwerpunkte ein und lassen Experten zu Wort kommen.

Unternehmen müssen über kurz oder lang ihre Produktion auf Prinzipien der Nachhaltigkeit umstellen. Wer früher beginnt, kann schneller die damit einhergehenden Vorteile realisieren: massive Senkung der Energiekosten, Effizienzsteigerung bei der Produktion, gestärkte Innovations- und Zukunftsfähigkeit im globalen Wettbewerb. Das Vertiefungsmodul vermittelt den Teilnehmenden das Fachwissen für eine detaillierte Analyse der Produktionsprozesse unter Nachhaltigkeitskriterien und erarbeitet mit ihnen anhand von Best-Practice-Beispielen, mit welchen Maßnahmen, insbesondere der Digitalisierung und des Energie- bzw. Ressourcenmanagements, die Umstellung der Produktion eingeleitet und zielführend gemanagt werden kann. Produktionstechnisches Know-how, strategischer Weitblick und erweiterte Führungskompetenzen stehen auf der Agenda, um eine nachhaltige Produktion in Gang zu bringen. Ein nachhaltiges Marketing und eine nachhaltige Vertriebsorganisation zeichnen sich durch ein verändertes Verständnis der Kundenbeziehung sowie der Produkt-, Preis- und Kommunikationspolitik aus – mit spürbaren Ergebnisverbesserungen. Dazu muss man nicht nur den eigenen Status Quo kennen, sondern auch die

Chancen und Herausforderungen des eigenen Marketings. Die jeweilige Perspektive, sowohl von innen nach außen, als auch von außen nach innen, spielen die gleiche entscheidende Rolle wie die Analyse der innerbetrieblichen Ausgangssituation und der Umsetzung der daraus resultierenden Ergebnisse. Welche Parameter für eine erfolgreiche Marken- & Produktkonzeption muss ich kennen? Was sind die wesentlichen Schritte beim Roll-out von nachhaltigen Markenstrategien? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Teilnehmende in diesem Modul. Das Trainingsmodul zeigt die vielfältigen Einflussmöglichkeiten auf, die das Marketing im Change-Prozess des gesamten Unternehmens Richtung Nachhaltigkeit besitzt. Es vermittelt zudem die erforderlichen strategischen Planungsinstrumente für eine erneuerte nachhaltige Absatzstrategie, die Erschließung neuer Kundensegmente und die (Neu-)Positionierung einer überzeugenden nachhaltigen Marke.

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de



Dr. Stefan Scharf

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fertigungstechnik und Maschinenbau Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Nachhaltigkeit ist für mich wichtig.

»Als sehr naturverbundener Mensch, insbesondere aber auch als Vater zweier kleiner Kinder, ist mir das Thema der Nachhaltigkeit ein sehr wichtiges Anliegen. Ich nehme es daher als großes Glück wahr, mit meinem beruflichen Wirken konkrete Maßnahmen und Lösungen entwickeln zu können, mit denen Produkte effizienter funktionieren und insbesondere auch, wie deren Herstellung und Fertigung möglichst ressourcenschonend und umweltfreundlich gestaltet werden kann.«

Fachmodul

Nachhaltige Produktion

Lehrgangsbeginn

21. Juli 2022

(späterer Einstieg möglich)



www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren.de

Bergbautechnologen erhielten ihre Abschlusszeugnisse



Bergbautechnologen aus ganz Deutschland erhielten in der Geschäftsstelle Salzwedel der IHK Magdeburg ihre Abschlusszeugnisse.

Für insgesamt 10 angehende Bergbautechnologen der Fachrichtung Tiefbohrtechnik hatte das Warten jüngst ein Ende. Denn nachdem sie ihre 3-jährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, wurden sie im Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt. Hierzu waren sie aus ganz Deutschland angereist, um ihre Abschlusszeugnisse in der Salzwedeler »Alten Münze« in Empfang zu nehmen.

»Die Arbeit des Bergbautechnologen ist ein sehr verantwortungsvoller Beruf«, erklärte Maik Hünecke, Koordinator des Ausbildungsverbunds Bergbautechnologie für Tiefbohrtechnik, im Rahmen seiner Begrüßung. »Der Bergbau war und ist sehr anspruchsvoll. Es müssen bspw. Rohstoffe erkundet oder technische Bohrungen hergestellt werden«, ergänzte er. Die theoretischen Grundlagen hierfür erhielten die Lehrlinge an der Berufsschule in Haldensleben, die Praxis erfolgte dann in den Betrieben des Ausbildungsverbundes. »Der Standort Altmark ist für die Ausbildung deshalb gut geeignet, weil durch die einstige intensive Erdgasförderung Erdsonden und Technik vorhanden sind. Diese müssen gewartet

und restauriert werden«, so Hünecke weiter.

Die damalige Erdöl-Erdgas Workover GmbH aus Salzwedel hat sich stark in diese Problematik eingebracht und gemeinsam mit der IHK Magdeburg die Berufsausbildung und damit den Beruf des Bergbautechnologen / Fachrichtung Tiefbohrtechnik entwickelt. 2009 wurde die Ausbildungsordnung erlassen und auch mit der Ausbildung begonnen.

Inzwischen ist die IHK Magdeburg Leitkammer für diesen Beruf, und die K+S Minerals and Agriculture GmbH koordiniert im Rahmen des Ausbildungsverbundes die Ausbildungsaktivitäten.

Die sehr komplexe Ausbildung findet auf den Bohrpunkten der verschiedenen Unternehmen, in den Labors und Werkstätten, bei Praktikumsbetrieben und externen Bildungsträgern statt.

»Wir gratulieren allen Neu-Bergbautechnologen ganz recht herzlich und wünschen alles Gute für den Start ins Berufsleben. Dank und Anerkennung gilt darüber hinaus ihren Ausbildungsunternehmern, die sie auf diesem Weg tatkräftig unterstützt und gefördert haben«, gratulierte Sebastian Patze, Referent für Bildungsservice der IHK Magdeburg.

Absolventen 2022:

- David Hölscher (Neptune Energy Deutschland GmbH)
- David Jacobs (MB Well Services GmbH)
- Fabian Heeb (H. Anger's Söhne)
- Magnus Niebergall (MB Well Services GmbH)
- Marc Adrien Bartels (K+S Kali GmbH Werk Zielitz)
- Maximilian Heeb (H. Anger's Söhne)
- Pascal Burmeister (MB Well Services GmbH)
- Philip Mahler (K+S Kali GmbH Werk Zielitz)
- Robert Köth (K+S Kali GmbH Werk Werra)
- Stephan Vogler (K+S Kali GmbH Werk Werra)

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de



Verkehrsausschuss der IHK tagt im Magdeburger Hafen



Foto: Magdeburger Hafen GmbH

Blick auf den trimodalen Umschlagplatz Hansehafen

Die Wirtschaft im nördlichen Sachsen-Anhalt durchlebt unruhige Zeiten und hat viele Herausforderungen zu bewältigen. So mangelt es auch in der Verkehrswirtschaft nicht an Themen, die im IHK-Verkehrsausschuss diskutiert werden. Doch zunächst stand bei der Sitzung am 30. Mai 2022, zu der Dr. Heiko Maly in den Magdeburger Hafen einlud, dessen Entwicklung sowie die Digitalisierung europäischer Häfen im Mittelpunkt.

von MARTIN DITTMER

Bevor der fachliche Input durch den Geschäftsführer der Magdeburger Hafen GmbH und Vertreter des Projektes PortForward gegeben wurde,



Foto: IHK Magdeburg

Gerhard Bertram (r.) und Peter Meier (l.) begrüßen Juliane Wolf als neue Geschäftsführerin und bedanken sich bei André Rummel für die Zusammenarbeit.

begrüßte der Vorsitzende des Verkehrsausschusses Juliane Wolf als neue Geschäftsführerin des Geschäftsbereiches Industrie und Infrastruktur der IHK Magdeburg und bedankte sich beim neuen IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel für die bisherige Zusammenarbeit. »Wir freuen uns, Juliane Wolf in unseren Reihen begrüßen zu dürfen«, sagte Gerhard Bertram, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, und führte weiter aus: »Wir blicken auf viele Jahre gute Zusammenarbeit mit André Rummel zurück und wünschen ihm für die neue Position als Hauptgeschäftsführer alles Gute«.

Anschließend stellte Dr. Heiko Maly die Daten, Fakten und Entwicklungstrends des Hafens vor. Aufgrund der hervorragenden Verkehrsanbindung und der Unabhängigkeit vom Wasserstand haben viele Unternehmen dort ihren Standort errichtet. Seit Gründung im Jahr 1992 hat sich der Hafen vom ehemals klassischen Hafen mit den Hauptaufgaben Vorhaltung der Infrastruktur sowie Erschließung hafenrelevanter Flächen hin zu einem Logistik-Partner und System-Dienstleister für multimodale Transportketten entwickelt. Das derzeitige Umschlagvolumen im Magdeburger Hafen beträgt rund 4 Millionen Tonnen. Damit ist Magdeburg der größte Binnenhafen Mitteldeutschlands und nach Hamburg der zweitgrößte Binnenhafen an der Elbe.

Zur zukünftigen Ausrichtung ist der Magdeburger Hafen als einziger Binnenhafen Europas Partner im Projekt »PortForward – Digitalisierung europäischer Häfen«. Dr. Olaf Poenicke und Andreas Höpfner vom Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF erläuterten das Projekt und stellten ein 3D-Modell des Magdeburger Hafens vor.

Im Anschluss an eine Diskussion zu den Themen Fachkräftemangel und 9-Euro-Ticket im Nahverkehr besichtigten die Mitglieder die neu erschlossene Lagerhalle und Umschlagsplätze sowie das Terminal am Hanse-Terminal und das Terminal Trennungsdamm.



Foto: IHK Magdeburg

Dr. Heiko Maly (r.) führt die Mitglieder des Verkehrsausschusses durch den Magdeburger Hafen und präsentiert die neuen Lager- und Umschlagmöglichkeiten.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de



IHK-Bauausschuss tagt in der Wallonerkirche



Fotos (2): IHK Magdeburg

Bernd Schlömer, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt (li.), informiert über den aktuellen Stand zur Digitalen Bauakte. Mit in der Gesprächsrunde: **Andreas Brohm**, Bürgermeister der Stadt Tangerhütte (2.v.li.), **Stefan Korneck**, Vizepräsident der IHK Magdeburg (Mitte), **Juliane Wolf**, Geschäftsführerin Industrie und Infrastruktur der IHK Magdeburg (2.v.r.), **Andrea Broll**, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen-Anhalt

Auf seiner zweiten Sitzung des Jahres am 29. Juni 2022 tagte der Bauausschuss im Rahmen einer Präsenz-Sitzung in der Wallonerkirche Magdeburg. Das große Thema der Sitzung war die Digitalisierung in der Baubranche. Vor diesem Hintergrund hatte der Bauausschuss Bernd Schlömer, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt, und Andreas Brohm, Bürgermeister der Stadt Tangerhütte, eingeladen.

Mit der digitalen Verwaltung als Vorbild für die Wirtschaft beschäftigte sich der Vortrag von Andreas Brohm, Bürgermeister der Stadt Tangerhütte. Er stellte den Bauausschussmitgliedern die Vorzüge des Digitalen Rathauses der Stadt Tangerhütte als modernen Online-dienst für ihre Bürger vor. Mit diesem können schnell und einfach Termine vereinbart und Anträge eingereicht werden. Bisher verfügt das Digitale Rathaus über 2.000 Nutzer, die u. a. über einen Abo-Service aktuelle Informationen wie zu Ausschreibungen erhalten können.

Über den aktuellen Sachstand der Digitalisierung von Bauantragsunterlagen informierte Bernd Schlömer, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt. Über die Plattform »Bauen online« können zukünftig u. a. Bauanträge digital eingereicht werden. Zudem ist eine

modulare Erweiterung für andere Antragsverfahren zum Thema Bauen geplant. Bisher befindet sich die Plattform, die in mehreren Bundesländern erprobt wird, in der Pilotphase. Im Rahmen der Nachfragen der anwesenden Ausschussmitglieder sicherte er zu, dass für die Revision und Evaluierung der Plattform der Dialog mit antragstellenden Unternehmen gewünscht ist und gern seitens der Mitglieder des Bauausschusses wahrgenommen werden kann. Zudem ist vor diesem Hintergrund die Novellierung der Bauordnung Sachsen-Anhalt angedacht.

Die Notwendigkeit der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen ist auch bei der Überarbeitung des Tariftrue- und Vergabegesetzes anzustreben. Dies veranschaulichte Andrea Broll, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen-Anhalt. In ihrem Vortrag über die geplanten Änderungen wurde deutlich, dass bisherige Regelungen zur Einreichung von Unterlagen in Schriftform überholt sind. In der anschließenden Diskussion ging es u. a. um Angebotsfristen, die Wirtschaftlichkeit der Angebote und Bauen mit Fördermitteln. Aus Sicht des Bauausschusses bedarf der vorliegende Entwurf einer Überarbeitung, um bürokratiearm Ausschreibungsteilnahmen zu ermöglichen. Bisherige Regelungen werden diesem Anspruch nicht gerecht.



Andreas Brohm, Bürgermeister der Stadt Tangerhütte, erläutert die Vorzüge des Digitalen Rathauses.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

doerte.evers@magdeburg.ihk.de



IHK-Finanz- und Kreditausschuss tagt in der Investitionsbank



Foto: IHK Magdeburg

Aufmerksame Zuhörer: Paul Witting (IHK Magdeburg), Erik Folkens (Deutsche Kreditbank AG Niederlassung Magdeburg), Marc Melzer (Investitionsbank Sachsen-Anhalt), Wilfried Schlüter (Harzsparkasse), Jörg Achereiner (Kreissparkasse Stendal), Dr. Detlef Swieter (Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt), h.r. Heiko Paelecke (Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH), Timo Harland (Creditreform Magdeburg Harland GmbH & Co. KG), Stefan Korneck (Vizepräsident IHK Magdeburg, Geschäftsführer sem energy GmbH), Uwe Fabig (Volksbank Magdeburg eG), Knut Winkelmann (Dr. Winkelmann & Partner Assekuranzmakler GbR), Jens Eckhardt (Sparkasse Magdeburg; nicht im Bild), Susanne Eva Dörrwand (IHK Magdeburg; nicht im Bild)

Auf seiner zweiten Sitzung des Jahres am 30. Juni 2022 tagte der Finanz- und Kreditausschuss in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Die Materialverfügbarkeit und -preise war das bestimmende Thema der Sitzung. Hierzu hielt der Vizepräsident, Mitglied des Bauausschusses der IHK Magdeburg und Geschäftsführer der sem energy GmbH, Stefan Korneck, einen Vortrag.

In seinem Vortrag ging er auf die drastischen Preissteigerungen in der Baubranche beispielsweise bei Dämmstoffen und auch Bauholz ein. Auch die Verfünffachung der Containerpreise und der Anstieg des Baupreisindex im vergangenen Jahr um 14,3 Prozent wurden

thematisiert. Auch Lücken in den Lieferketten und lange Lieferzeiten, basierend auf Corona und dem Krieg in der Ukraine, führen zu enormen Problemen.

Stefan Korneck ergänzte, dass sich die Firmen aus dem Neubaugeschäft zurückziehen, da die Altbausanierung lukrativer ist. Auch der damit verbundene Fachkräftemangel machte die gegenwärtige Situation nicht einfacher.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde u. a. das steigende Zinsniveau sowie die gegenwärtigen finanziellen Gefahren beim Hausbau angesprochen. Die Vertreter der Geldinstitute und Versicherungen befürchteten steigende Zahlungsausfälle.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Susanne Eva Dörrwand

Tel.: 0391/5693-130

doerrwand@magdeburg.ihk.de



»INTERKULTURELLE KOMPETENZ: 8 LÄNDER – 80 FETTNÄPFCHEN«

Niederlande

Geschäfte mit niederländischen Geschäftspartnern scheinen auf den ersten Blick einfach. Bereits bei der Begrüßung fallen dann allerdings Unterschiede auf. Es ist nicht unüblich, dass der Geschäftsführer sich direkt mit seinem Vornamen vorstellt. Das Geschäftsleben in den Niederlanden ist sehr bodenständig mit flachen Hierarchien, wie die folgenden Sprichwörter zeigen.

Doe maar normaal, dan doe je al gek genoeg (Verhalte dich normal, dann bist du verrückt genug) ist beispielhaft für das geringe Bedürfnis der Niederländer, herauszustechen. Es geht den Niederländern viel mehr um Zusammenarbeit und Zusammenhalt als die Leistung einzelner als um individuelle Leistung. Kein Wunder also, dass Niederländer davon sprechen, dass ‚Veel handen licht werk maken‘ (Viele Hände ergeben leichte Arbeit) und Aufgaben auf mehrere Köpfe verteilen.

Niederländer sind bekannt für ihre Direktheit. Nee heb je, ja kun je krijgen (Nein hast du, ja kannst du haben) ist hier ein etwas freches, aber deutliches Beispiel. Was dieses Sprichwort aber auch meint, ist, dass ein niederländischer Unternehmer Eigeninitiative erwartet. Wer etwas will, muss dafür auch selbst aufkommen.

Generell gilt bei Niederländern, dass sie offen sind für Gespräche, wenn man auf sie zukommt. Diese Gespräche werden dann aber locker angegangen, frei nach dem Motto ‚We zien wel waar het schip strandt‘ (Wir werden sehen, wo das Schiff strandet). Diese entspannte Haltung bedeutet auch, dass in einem Geschäftstermin oftmals keine konkreten Absprachen gemacht werden, erst wird im Unternehmen überlegt (intern overleg). Übrigens: Niederländer sprechen ausgezeichnet Englisch und wenn man nett fragt, können viele auch ein paar Wörter Deutsch.

Gunhild Otto

Interkulturelle Dos und Don'ts

Dos

- Zeigen Sie Initiative
- Beantworten Sie das: ‚Was habe ich davon?‘ und nicht, wieso Ihr Betrieb so toll ist
- Fragen macht weise

Don'ts

- Hierarchie: nicht Titel, sondern Qualifikation ist entscheidend
- Erwarten Sie keine niederländische Gründlichkeit (‚Es wird schon passen‘-Mentalität)
- Gehen Sie nicht von Deutsch als Verhandlungssprache aus.

AHK Niederlande



Foto: garbi - AdobeStock

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



IHK-Dialog DIGITAL: Digitalisierung und Nachhaltigkeit



Foto: Alexander Limbach - AdobeStock

Die Digitalisierung ist unabwendbar, und Nachhaltigkeit ist der Zeitgeist von heute und morgen, aber auch Verpflichtung.

Eine wachsende Anzahl der mittelständischen Unternehmen betrachten beide Themen als unabdingbare Bestandteile. Digitalisierungsmaßnahmen haben in vielen Fällen einen nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen zur Folge. Gleichzeitig wird durch digitalisierte und somit umweltschonendere Herstellungsverfahren und Dienstleistungen das wachsende Bedürfnis nach verantwortungsvoll hergestellten Produkten und Services gedeckt.

Ob Digitalisierung oder Nachhaltigkeit – beides bedarf einer langfristigen Strategie, die zum Unternehmen passt. Zur Umsetzung der eigenen Nachhaltigkeitsziele gehören angemessene Mess- und Steuerungsinstrumente, um Ertrag, Wettbewerbsfähigkeit und Image dauerhaft zu sichern.

In der Europäischen Nachhaltigkeitswoche vom 20. bis 26. September 2022 starten wir im Rahmen des IHK-Dialogs DIGITAL mit unserer Veranstaltungsreihe »Digital.Nachhaltig.Erfolgreich«

Die Veranstaltung führen wir gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg durch.

▶ IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



21. September 2022 von 14:00 bis 16:00 Uhr **Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Auftakt**

Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sachsen-Anhalt?

Staatssekretär Thomas Wunsch, Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

Was versteht man unter Nachhaltigkeit, und welchen Einfluss hat das auf die Unternehmensführung?

Matthias Zieler, AZ Publica

Nachhaltigkeit durch Digitalisierung

Thomas Kampka, GS1 Germany GmbH

28. September 2022 von 14:00 bis 16:00 Uhr **Nachhaltiges Wirtschaften durch Digitalisierung**

Digitale Geschäftsprozesse für eine nachhaltige Betriebsführung

Dr. Marcus Buhl, Fachschule für Technik Leipzig

Best Practice – Beispiele

Simon Schlögel, Materialrest24 GmbH

Marian Bohndick, Waldgourmet GmbH

5. Oktober 2022 von 14:00 bis 16:00 Uhr

»Tue Gutes und rede darüber« – Digitale Lösungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Digitales Nachhaltigkeitsmanagement schafft Zukunft – Einblicke in den Nachhaltigkeits-Navigator

Luise Maudanz (Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.)

Nachhaltigkeit im digitalen Handel

N.N. (IFH Köln GmbH)



Foto: IHK Magdeburg

IHK-Präsident Klaus Olbricht (2. v. l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (r.) gratulierten der neuen KEO-Präsidentin Hanna Mojsiuk zur Übernahme des Generalsekretariates durch die Nördliche Wirtschaftskammer Stettin.

GENERALVERSAMMLUNG DER KAMMERUNION ELBE/ODER (KEO)

KEO-Generalsekretariat zieht nach Szczecin

Nach über 20 Jahren ihres Bestehens wird die KEO seit 1. Januar 2022 erstmals durch ein polnisches Mitglied geleitet. Die Verantwortung für das Generalsekretariat hat nun die Nördliche Wirtschaftskammer Szczecin (PL) unter Präsidentin Hanna Mojsiuk und Geschäftsführer Dr. Piotr Wolny inne.

Bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie trafen sich die KEO-Mitglieder verspätet am 17. und 18. Mai 2022 zu den Sitzungen des Präsidiums, der Generalversammlung und des Verkehrsausschusses in Szczecin (PL). Zudem eröffnete das neue Generalsekretariat seine Amtsperiode mit einem Galaabend unter Beteiligung hochrangiger polnischer Abgeordneter sowie weiteren politischen Vertretern aus Deutschland, Polen und Tschechien sowie der Ukraine.

»Wir wollen Brücken zur wirtschaftlichen Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten bauen und die Zusammenarbeit fördern«, erklärte Hanna Mojsiuk, Präsidentin der KEO, und führte weiter aus: »Jede Krise ist eine Chance auf Entwicklung. Durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine wird die Kooperation im Wirtschaftsraum um Elbe und Oder immer wichtiger.«

Am Folgetag wurden im Rahmen des Verkehrsausschusses der KEO die Schiffbarkeit von Elbe und Oder und der Schienenausbau zwischen Deutschland, Polen und Tschechien thematisiert. André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg und Vertreter der KEO im Beirat des Gesamtkonzeptes Elbe (GKE), berichtete über den aktuellen Stand der Umsetzung des GKE und stellte fest, dass dies einen Modellcharakter für die Oder habe.

Martin Dittmer



Foto: Jozef Wrobel

Henryk Kołodziej, Ehrenkonsul der Ukraine in Szczecin, berichtete über die aktuelle Situation in der Ukraine und betonte die Vorreiterrolle der KEO in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Von Firma zu Firma

EG0522 PL05

Steinerzeugnisse angeboten

Ein polnisches Unternehmen, das sich auf Steinarbeiten spezialisiert hat, stellt Platten aus Stein, Marmor und Onyx her. Gemäß der Zero-Waste-Philosophie werden die Produkte aus Stücken hergestellt, die bei großen Projekten übriggeblieben sind. Die Platten werden in verschiedenen Formen, Farben und Größen angeboten. Das Unternehmen sucht eine Zusammenarbeit mit Innenarchitekten, Möbel- und Einrichtungsgeschäften sowie mit Handelsketten für dekorative Accessoires auf der Grundlage eines Vertrages über Produktions- und/oder Vertriebsvereinbarungen.

EG0522 UA08

Probiotische Eigenschaften für den Einsatz in Medizin und Tierproduktion

Ein ukrainisches Forschungs- und Entwicklungsinstitut bietet ein Probiotikum (Immunprobiotikum) auf Basis des *Lactobacillus casei*-Stammes mit antimikrobiellen, immunmodulatorischen, hypocholesterinämischen Eigenschaften an, das eine einzigartige Resistenz gegen Galle, Magensaft, Verdauungsenzyme und Phenol (Arzneimittel/Tier) aufweist. Das Institut ist an Kooperationen mit Unternehmen interessiert, die sich auf die Herstellung mikrobieller

Biopräparate spezialisiert haben. Die Partnerschaft ist auf der Grundlage einer Handelsvereinbarung mit technischer Unterstützung möglich.

EG0522 R004

Software für Restaurantbetrieb angeboten

Ein rumänisches Unternehmen mit über 20 Jahren Erfahrung in der Softwareentwicklung hat eine Softwareplattform mit mehreren miteinander verbundenen Apps für Restaurants entwickelt, die Bestands- und Lagerverwaltung, Bestellwesen, Personalmanagement, Reservierungen und Marketing umfasst. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Vertriebspartnern, um die Lösung auf neue Märkte auszuweiten.

EG0522 FR04

Lieferanten von Wasserstofftanks des Typs IV gesucht

Ein französisches Unternehmen rüstet thermische Motoren von Lastkraftwagen in Elektromotoren mit Wasserstoff als Reichweitenverlängerer um. Es baut Tanks in die Lkws ein, um das komprimierte Gas zu speichern. Das Unternehmen sucht eine langfristige Partnerschaft mit einem Lieferanten von Wasserstofftanks des Typs IV.

EG0522 SK02

Softwarelösungen angeboten

Ein slowakisches Unternehmen bietet Softwarelösungen und Siemens PLM-Software (Product Lifecycle Management) an. Neben dem Verkauf von Softwarelizenzen bietet es Unterstützung bei der Implementierung und Integration bestehender Lösungen und Dienstleistungen zur Optimierung von Prozessen in der Produktentwicklung und -herstellung. Das Unternehmen sucht Partner für eine Zusammenarbeit im Rahmen einer Outsourcing-Vereinbarung.

EG0522 IT02

Patenterte Skihelme zur gemeinsamen Weiterentwicklung und zum Vertrieb angeboten

Das Unternehmen ist Inhaber eines in Italien, Österreich, der Schweiz und Frankreich eingereichten europäischen Patents

für Skihelme. Der Skihelm ist aus besonders leichtem Material und kann zerlegt und auf eine kompakte Größe reduziert werden, ohne in der Schutzfunktion Einbußen zu verzeichnen. Er kann dadurch einfach in einem Rucksack transportiert oder an das Gurtsystem gehängt werden. Das Unternehmen ist auf der Suche nach einem Partner, um einen Prototypen fertigzustellen und ihn marktfähig zu machen. Gesucht wird nach Partnerschaften im Rahmen von Handelsvertreterverträgen, Lieferantenverträgen oder Investitionsverträgen.

EG0522 SE01

Schwedisches Unternehmen sucht Subunternehmer im Energieversorgungssektor für Projekte auf dem schwedischen Markt

Ein schwedisches Unternehmen, das der Bauindustrie technische Unterstützung mit besonderem Fokus auf Infrastruktur, elektrischer Energie und den Eisenbahnsektor, bietet, sucht internationale Kooperationspartner für eine Zusammenarbeit im Bereich der Stromversorgung.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite:

www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Vorbereitung auf die Prüfungen Fachinformatiker (Systemintegration), Kaufmann für Büromanagement (Teil 1), Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Industriekaufmann – WEBINAR	ab 17.08.2022
English Refresher Course I (A2 – B1)	ab 01.09.2022
Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende	ab 02.09.2022
English for Business I (A2 – B1) – Webinar	ab 22.09.2022
Zusatzqualifikation Englisch für industriell-technische Auszubildende	ab 23.09.2022
Geprüfter Bilanzbuchhalter – Präsenz/Online	ab 23.09.2022
Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) – WEBINAR	ab 26.09.2022
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) – WEBINAR	ab 04.10.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 04.10.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilderqualifikationsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 04.10.2022
Neu: Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK) – WEBINAR	ab 04.10.2022

Unser neues Postfach zur Weiterbildung

Sie haben Interesse an einer Weiterbildungsberatung? Oder möchten, dass wir Ihre Zulassungsvoraussetzungen für Ihren künftigen IHK-Abschluss prüfen? Dann nutzen Sie unser neues Postfach rund um die Themen der Weiterbildungsberatung.

weiterbildung@magdeburg.ihk.de

SEMINARE

Das Handling mit »schwierigen« Menschentypen	13.07.2022
Einreihen von Waren in den Zolltarif	14.07.2022
Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften	15.07.2022
Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co	21.07.2022
Warenursprung und Präferenzen/ Lieferantenerklärungen 2022	25.07.2022
Kick Off - Training für einen erfolgreichen Ausbildungsstart	22.-24.08.2022
Kick Off - Training für einen erfolgreichen Ausbildungsstart	23.-25.08.2022
Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer	30.08.2022
Organisation des betrieblichen Zollwesens	31.08.2022



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

»GEPR. WIRTSCHAFTSFACHWIRT/-IN«

Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung

Wenn man sich beruflich entwickeln möchte, fällt es besonders zu Beginn einer beruflichen Laufbahn oft nicht leicht, sich für die »richtige« Fortbildung zu entscheiden. Der IHK-Abschluss »Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in« ist für Mitarbeitende im kaufmännischen Bereich ein optimales Qualifizierungsinstrument, da er branchenunabhängig die Kenntnisse einer Fach- und Führungskraft ausweist und damit eine solide Grundlage für einen beruflichen Aufstieg darstellt. Als Gepr. Wirtschaftsfachwirt sind Sie generalisierter Spezialist und besitzen die Kompetenzen, innerbetriebliche Prozesse und Projekte zu bewerten, zu planen und durchzuführen. Sie erkennen und analysieren betriebliche Sachverhalte und Problemstellungen und beherrschen die Instrumente für eine zielorientierte Führung. Der Abschluss Gepr. Wirtschaftsfachwirt ist im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 (Bachelor) zugeordnet.

Diese Fortbildung wird in berufsbegleitender durchgeführt. Die Gesamtdauer beträgt ca. 650 Unterrichtsstunden. Beginn ist der 11. Oktober 2022. Eine individuelle Beratung für die persönliche Weiterbildungsplanung hilft, den richtigen Weg einzuschlagen und die passende Qualifizierung zu finden. Sprechen Sie uns an.

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

SEMINAR 22.-24.08.2022

Kick Off - Training für einen erfolgreichen Ausbildungsstart

Auszubildende stehen oft vor großen Herausforderungen, wenn sie ins Ausbildungsverhältnis eintreten. Die komplexen Arbeitsabläufe, die Erwartungen der Ausbilder und die neuen Umgangsformen können für einige einschüchternd sein. Ihnen muss oftmals erst vermittelt werden, dass Umgangsformen mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten unterschiedlich sind und bei Einhaltung aller »Grundregeln«, sie als Azubis ebenfalls zu einem guten Arbeitsklima im Betrieb beitragen können. Hier setzt unser Azubi-Training »Kick Off« an. Themen wie Kommunikationskompetenz, Kundenorientierung, Teamfähigkeit, Selbststeuerung und Gesundheit werden besprochen und in Praxisübungen veranschaulicht.

Seminarinhalt:

- Tag 1: Moderne Umgangsformen
- Tag 2: Soft Skills - Persönlichkeitstraining
- Tag 3: Telefontraining

Das Seminar findet vom 22.-24. August 2022 oder vom 23.-25. August 2022 von jeweils 09:00-16:00 Uhr statt. Das Teilnahmeentgelt beträgt 395 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

Arbeitsschutz in Unternehmen

Ursachensuche spielt kaum eine Rolle

In unregelmäßigen Abständen gibt es kurze Meldungen in der Presse über die Situation des Arbeitsschutzes im Land. Ausgangspunkt dafür sind Arbeitsunfälle. So gab es eine Meldung vom Landesamt für Verbraucherschutz, worin aufgeführt wurde, dass die tödlichen Arbeitsunfälle im Jahr 2021 weiter gestiegen sein. Über die Ursachen bzw. Untersuchungsergebnisse wird kein Wort geschrieben. Schon gar nicht über Verstöße gegen Arbeitsschutzbestimmungen bzw. über Verantwortlichkeiten der jeweiligen Unternehmer bzw. Auftraggeber.

Nur Meldungen zu veröffentlichen ohne mögliche Verfehlungen und Verantwortlichkeiten zu nennen, führt zu keiner Verbesserung der Situation und bleibt nur eine Meldung. Wo liegen die Ursachen?

Stetig werden die Mitarbeiterzahlen in den Gewerbeaufsichtsämtern immer weiter reduziert, so dass 5 bis 8 Jahre vergehen, in denen eine Kontrolle der Arbeit mit dem Arbeitsschutz in den Unternehmen erfolgt. Die Unternehmen fühlen

sich so unkontrolliert, so dass der Arbeitsschutz im täglichen Arbeitsablauf nicht die notwendige Beachtung findet. Erfahrungen zeigen, dass die unbedingt notwendigen Arbeitsschutzunterweisungen in den Unternehmen nur halbherzig oder gar nicht durchgeführt werden; dass das wichtige Arbeitsmittel »Gefährdungsbeurteilung« auch heute noch in Unternehmen unbekannt ist.

Wenn neben dem menschlichen Leid bei einem schweren oder tödlichen Arbeitsunfall noch die wirtschaftliche Seite betrachtet wird, sollte auch der letzte Arbeitsschutzverantwortliche dieses Thema ernster nehmen. Wenn im o.g. Artikel die öffentliche Trinkwasserversorgung hervorgehoben wird, so ist das in Ordnung, aber wenn die unfallträchtigen Arbeiten in der Wirtschaft, die Millionen kosten, nur wenig vernachlässigt werden, so ist das nicht in Ordnung. Unfälle bei Baumfällungen oder herunterfallende Strohballen sollten bei Beachtung gängiger Arbeitsschutzvorschriften der Vergangenheit angehören.

Manfred Preiß



AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

ÖFFENTLICHE BESTELLUNG UND VEREIDIGUNG

Herr Dipl.-Ing. Uwe-Karsten Bothe aus Wernigerode ist zum Sachverständigen für das Sachgebiet »Historische Bauten« bestellt worden. Die Vereidigung fand am 07.06.2022 durch den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Herrn Klaus Olbricht, statt.

BEWERBUNGEN BIS 21. OKTOBER

Wettbewerb Zukunftstag

Am 28. April 2022 fand der letzte Zukunftstag statt. Nun sind Schüler herzlich zur Schreibwerkstatt »ein Arbeitstag in der Zukunft« eingeladen. Dabei ist der Fantasie keine Grenze gesetzt. Die Schüler können die Form eines Zeitungsberichts wählen, sich aber auch zum Beispiel eine spannende Geschichte oder einen Comic ausdenken. Wichtig ist, dass in dieser Zukunftswelt die alten Rollenklischees aufgehoben sind. Heute wählen Mädchen eher soziale Berufe wie Krankenschwester oder Erzieherin. Jungen streben oft eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker oder Programmierer an. Das soll in dieser Zukunftswelt anders sein! Vielleicht gibt es in den zukünftigen Welten, die entworfen werden, auch ganz neue Berufe? Oder die uns vertrauten Berufsbilder haben sich verändert? Die einzelnen Texte sollten in der Klasse vorgestellt und zusammengebracht werden. Gemeinsam soll eine ansprechende Zusammenstellung der Arbeiten der einzelnen Schüler gestaltet werden. Die Leser sollen Lust bekommen, die Texte zu lesen.

Welche Preise gibt es zu gewinnen?

Die IHK Halle-Dessau und die IHK Magdeburg stiften jeweils ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Es werden folgende Preise verliehen:

1. Preis: 450 Euro
2. Preis: 300 Euro
3. Preis: 250 Euro

Das Preisgeld kann beispielsweise zur Finanzierung eines Klassenausflugs oder zur Unterstützung einer Klassenfahrt genutzt werden.

Neugierig geworden? Dann jetzt noch mitmachen und Unterlagen bis zum 21. Oktober 2022 einreichen! Es lohnt sich!

Die Ausschreibung und Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.ihk.de/magdeburg, Dok. Nr. 5561810.

Marcella Mertig

Beschluss
Änderung der Prüfungsordnungen
für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen
der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg *1
und
für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO)
der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg *2

***1 Änderungen der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen**
der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg

Präambel

(5) ... Prüfenden abgenommen werden.

alt:

Der Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg beschließt auf seiner Sitzung am 10. Juni 2020 aufgrund den Richtlinien des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 14. April 2020 (BAnz AT 27. Mai 2020 S1) als zuständige Stelle nach § 47 Abs. 1 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und § 79 Abs. 4 Satz 1 BBiG in Verbindung § 62 Abs. 3 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I Seite 931), in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen (Anlage).

neu:

(1) ... auf Prüferdelegationen übertragen (§ 42 Abs. 2 Satz 1 BBiG).

...

(3) ... Fachgebiete beschränkt werden (§ 40 Abs. 4 Satz 2 BBiG).

(5) ... Prüfenden abgenommen werden (§ 42 Abs. 3 BBiG).

§ 14 Prüfungsgegenstand

neu:

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 6. April 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 02.02.2022 S3) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Art. 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen:

alt:

(3) ... (§ 60 BBiG).

neu:

(3) ... (§ 60 Satz 1 BBiG).

§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

alt:

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Abs. 1 BBiG).

...

(9) ... Prüfenden berufen wurden (§ 40 Abs. 5).

neu:

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Abs. 1 Satz 2 BBiG).

...

(9) ... Prüfenden berufen wurden (§ 40 Abs. 5 BBiG).

§ 2a Prüferdelegationen

alt:

(1) ... auf Prüferdelegationen übertragen.

...

(3) ... Fachgebiete beschränkt werden.

§ 16 Besondere Verhältnisse behinderter Menschen

alt:

... Gebärdendolmetscher ...

neu:

... Gebärdendolmetscher*innen ...

§ 25 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

alt:

(3) ... oder der Prüferdelegation.

(4) ... Ausbildungsberufs zu übernehmen.

neu:

(3) ... oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).

(4) ... Ausbildungsberufs zu übernehmen (§ 42 Abs. 6 BBiG).

§ 33 Inkrafttreten

alt:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 3. April 2019 außer Kraft.

Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 28. August 2020 durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

neu:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 10. Juni 2020 außer Kraft.

Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.ihk.de/magdeburg einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

***2 Änderungen der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg**

Präambel

alt:

Der Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg beschließt auf seiner Sitzung am 10. Juni 2020 aufgrund den Richtlinien des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 14. April 2020 (BAnz AT 25. Mai 2020 S1) als zuständige Stelle nach § 56 Abs. 1 Satz 2 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in Verbindung mit § 47 Abs. 1 Satz 1 BBiG und § 79 Abs. 4 Satz 1 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I Seite 931), in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), die Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) (Anlage).

neu:

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 6. April 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 02.02.2022 S6) erlässt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg als zuständige Stelle nach § 56 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 47 Abs. 1 Satz 1 und § 79 Abs. 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Art. 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen, die für die Durchführung von Prüfungen nach den aufgrund des § 30 Abs. 5 BBiG erlassenen Rechtsverordnungen über den Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten - AEVO-Prüfungen - entsprechend anzuwenden ist:

§ 1 Errichtung

alt:

(3) ... Fortbildungsregelungen nach § 54 BBiG ...

neu:

(3) ... Fortbildungsregelungen nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

alt:

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. ... Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Abs. 1 BBiG).

...

(9) ... Prüfenden berufen wurden (§ 40 Abs. 5).

neu:

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. ... Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Abs. 1 Satz 2 BBiG).

(9) ... Prüfenden berufen wurden (§ 40 Abs. 5 BBiG).

§ 2a Prüferdelegationen

alt:

(1) ... auf Prüferdelegationen übertragen.

...

(3) ... Fachgebiete beschränkt werden.

(5) ... Prüfenden abgenommen werden.

neu:

(1) ... auf Prüferdelegationen übertragen (§ 42 Abs. 2 Satz 1 BBiG).

...

(3) ... Fachgebiete beschränkt werden (§ 40 Abs. 4 Satz 2 BBiG).

(5) ... Prüfenden abgenommen werden (§ 42 Abs. 3 BBiG).

§ 8 Zulassung zur Fortbildungsprüfung

alt:

(3) ... einer Fortbildungsregelung nach § 54 BBiG erfüllt.

(4) ... eine Fortbildungsregelung nach § 54 BBiG ...

neu:

(3) ... einer Fortbildungsregelung nach § 54 Abs. 1 BBiG erfüllt.

(4) ... eine Fortbildungsregelung nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 12 Prüfungsgegenstand, Prüfungssprache

alt:

- (1) ... durch Fortbildungsregelungen nach § 54 BBiG.
- (2) ... die Fortbildungsregelung nach § 54 BBiG ...

neu:

- (1) ... durch Fortbildungsregelungen nach § 54 Abs. 1 BBiG.
- (2) ... die Fortbildungsregelung nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 13 Gliederung der Prüfung

alt:

... den Fortbildungsregelungen nach § 54 BBiG ...

neu:

... den Fortbildungsregelungen nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 15 Nachteilsausgleich für behinderte Menschen

alt:

... Gebärdendolmetscher ... (§ 65 Abs. 1 BBiG). ...

neu:

... Gebärdendolmetscher*innen ... (§ 65 Abs. 1 Satz 2 BBiG). ...

§ 19 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

alt:

- (3) ...In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereitenden Täuschungshandlungen kann der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation den Prüfungsteil oder die gesamte Prüfung mit »ungenügend« (= 0 Punkten) bewerten. Soweit Prüfungsleistungen einer Delegation ..., kann die Prüferdelegation die Prüfungsleistung mit »ungenügend« (= 0 Punkte) bewerten.

neu:

- (3) ...In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereitenden Täuschungshandlungen kann der Prüfungsausschuss den Prüfungsteil oder die gesamte Prüfung mit »ungenügend« (= 0 Punkten) bewerten. Soweit Prüfungsleistungen einer Delegation ..., kann die Prüferdelegation die Prüfungsleistung mit »ungenügend« (= 0 Punkte) bewerten.

§ 22 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

alt:

- (1) ... Zur Bewschlussfassung erhält ... nach § 23.

...

- (4) ... oder der Prüferdelegation.

- (6) ... erheblichen Tatsachen festzuhalten ...

neu:

- (1) ... Für die Beschlussfassung erhält ... nach § 23 Abs. 1.

...

- (4) ... oder der Prüferdelegation (§ 42 Abs. 5 BBiG).

- (6) ... erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Abs. 3 BBiG)...

§ 23 Ergebnisniederschrift, Mitteilung über das Bestehen oder Nichtbestehen

alt:

- (2) ... Fortbildungsregelungen nach § 54 BBiG ...

neu:

- (2) ... Fortbildungsregelungen nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 24 Prüfungszeugnis

alt:

- (1) ... Stelle ein Zeugnis (§ 37 Abs. 2 BBiG).

- (2) ... oder Fortbildungsregelung nach § 54 BBiG ...

neu:

- (1) ... Stelle ein Zeugnis (§ 37 Abs. 2 Satz 1 BBiG).

- (2) ... oder Fortbildungsregelung nach § 54 Abs. 1 BBiG ...

§ 29 Inkrafttreten

alt:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO) vom 3. April 2019 außer Kraft.

Magdeburg, 10. Juni 2020

Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 28. August 2020 durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

neu:

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Magdeburg »Der Markt in Mitteldeutschland« in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) vom 10. Juni 2020 außer Kraft.

Magdeburg, 6. April 2022

Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 2 Abs. 1 »Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen« ist unter www.ihk.de/magdeburg einzusehen.

Genehmigt gemäß § 47 Abs. 1 BBiG am 21. Juni 2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt.

MEHR GÄSTE AUF DEM CAMPINGPLATZ

Neue Inhalte auf der E-Learning-Plattform

Die E-Learning-Plattform für den Tourismus in Sachsen-Anhalt widmet dem Camping-Tourismus einen eigenen Kurs. In Kooperation mit TourTouch werden den Betreibern von Campingplätzen über 82 Minuten lang wichtige Hinweise gegeben und Verbesserungsvorschläge gemacht, wie die Aufmerksamkeit der eigenen Angebote gesteigert, mehr Buchungen generiert, Fehlerquellen minimiert und Zeit- und Arbeitskosten eingespart werden können.

von VANESSA WILKE

Der Kurs verteilt sich auf acht Lerneinheiten und bietet Informationen und Ideen für eine Branche, die auch zukünftige Camper-Generationen erreichen und begeistern will. Im März 2022 stieg die Nachfrage nach Campingangeboten in Deutschland um 39,1 Prozent im Vergleich zum März 2019 (Destatis, Pressemitteilung Mai 2022). Damit handelt es sich bei deutschen Campingplätzen um die einzige Betriebsart, welche eine positive Entwicklung der Übernachtungszahlen aufweist. Alle weiteren Unterkunftstypen wie Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienunterkünfte und sonstige tourismusrelevante Unterkünfte verzeichneten einen Rückgang der Übernachtungszahlen verglichen mit 2019.

In der ersten Lerneinheit werden Besitzer von Campingplätzen für die Vorteile weniger komplexer und beratungsintensiver Preissysteme sensibilisiert. Anschließend erhalten sie Tipps zur besseren Buchbarkeit und zur Digitalisierung des Informations- und Buchungsprozesses.

In der zweiten Lerneinheit werden drei Arten von Online-Buchungsanfragen sowie die für den Camping-Betrieb relevanten Reiseportale vorgestellt. Des Weiteren erhalten sie Hinweise zur Arbeit mit Channel-Managern.

Die Lerneinheiten vier bis sechs verdeutlichen die Vorteile der Arbeit mit Google Maps, Google My Business und Google Trends. Die Teilnehmenden lernen, wie sie diese kostenlosen Angebote von Google zur Verbesserung des Rankings ihrer Webseite verwenden können. Ebenso lernen sie, wie sie Gäste möglichst schnell erreichen und auf ihren Campingplatz aufmerksam machen. Darüber hinaus erfahren sie, wie sie ihren Campingplatz jetzt schon auf zukünftige Bedürfnisse ihrer Gäste ausrichten können.

Weiterhin wird dargestellt, wie die Webseiten für Besucher optimiert werden können. Die Kursteilnehmer erfahren, wie sie Nutzern die Navigation und die Auffindbarkeit von Informationen erleichtern. Ferner beleuchtet die Lerneinheit, wie die Buchungswahrscheinlichkeit auf Webseiten gesteigert werden kann.

In der letzten Lerneinheit werden zeit- und kostenaufwändige Tätigkeiten an der Rezeption aufgezeigt. Die Teilnehmenden lernen, wie sie 35 Prozent der Arbeitszeit am Rechner zugunsten eines verbesserten Services einsparen und die Arbeit ihrer Mitarbeiter erleichtern können.



Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.
Tel.: 0391 7384 317
E-Mail: elarning@tlvsa.de
www.elarning-tourismus.de

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im August 2022



Foto: Frank Drechsler

Windenergie

Franke Jeeve, Geschäftsführer der IIP GmbH Westegeln, entwickelt und plant Windparkprojekte.

Auslandsverträge in Krisenzeiten

Angesichts des Ukraine-Kriegs stellt sich Unternehmen die Frage, ob dieser einen Fall der höheren Gewalt darstellt und ihre Leistungsverpflichtung als Verkäufer dadurch entfällt oder es besonderer Regelungen bedarf.



Foto: IHK Magdeburg

Messe »Vocatum« Magdeburg

Zum ersten Mal stellten sich die Ausbildungsberater der IHK auf der Berufsmesse Vocatum vor.

Entwicklung der Energiepreise in Deutschland

Die verunsicherten Energiemärkte lassen die Preise in nie da gewesenen Höhen steigen. Wie sieht es mit der Versorgung in Deutschland aus? Wir beleuchten in der kommenden Ausgabe umfangreich die Thematik.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	174
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Handel, Dienstleistungen und		Informations- und	
Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 125. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.ihk.de/magdeburg
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR)
inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
JHM Verlag
FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung:
Constantin Cordts (verantwortlich)

Anzeigenberatung:
Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus,
Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:
westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

Erscheinungsweise:
25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:
29. Juli 2022

Jetzt gratis anhören!

Wir präsentieren: **UNSERE PODCASTS!**



JETZT REINHÖREN!

▶ braunschweiger-zeitung.de/podcast

Oder in Ihrer E-Paper-App, bei Spotify und Apple Podcasts.



BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

WOLFSBURGER
NACHRICHTEN

SALZGITTER
ZEITUNG

WOLFENBÜTTELER
ZEITUNG

PEINER
NACHRICHTEN

GIFHORNER
RUNDschau

HELMSTEDTER
NACHRICHTEN



FREI ZEIT IM HARZ

**DER GESAMTE HARZ MIT
200 AUSFLUGSZIELEN
AUF 300 SEITEN**

Freizeit im Harz ist für
15 Euro online auf
shop.bzv.de
erhältlich

**»»» FUNKE
Medien**

Niedersachsen

